

**Gesellschaft für Konsumforschung e.V.**



**Nürnberg**

"Rund um den Frühstückstisch"

Band I

Eine Untersuchung der  
GESELLSCHAFT FÜR KONSUMFORSCHUNG E.V.  
und des  
INSTITUTS FÜR ABSATZ- UND VERBRAUCHSFORSCHUNG  
an der  
HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN NÜRNBERG

---

Nürnberg

Dezember 1955

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<u>A) Einführung</u> .....	1
I. Aufgabe und Methode .....	1
II. Die Befragtenmasse .....	3
<u>B) Die Ergebnisse der Erhebung</u> .....	70
I. Die Zeiteinteilung in den Haushalten .....	10
1. Wann stehen die einzelnen Familienmitglieder gewöhnlich auf? .....	10
2. Wie lange wird gefrühstückt?.....	16
3. Wann müssen die einzelnen Familienmitglieder das Haus verlassen, um an die Arbeitsstätte bzw. zur Schule zu gehen? .....	22
4. Wieviel Zeit brauchen die einzelnen Familien- mitglieder vom Verlassen der Wohnung bis zur Arbeitsstelle bzw. Schule? .....	28
5. Wann ist gewöhnlich Dienst- bzw. Schulschluß?	32
II. Frühstücksgewohnheiten .....	36
1. Wird das erste Frühstück von allen Familien- mitgliedern gemeinsam eingenommen? .....	36
2. Wer bereitet das Frühstück für die Familie?	38
3. Wird ein zweites Frühstück eingenommen? .....	40
4. Der Wechsel in der Art der Frühstücksspeisen und Getränke .....	48
III. Bemerkungen zur Hauptmahlzeit .....	54
1. Wird die Hauptmahlzeit mittags oder abends eingenommen? .....	54
2. Wann wird gewöhnlich zu Mittag gegessen? ....	59
3. Wird das Mittagessen gewöhnlich kalt oder warm eingenommen? .....	62
4. Wo wird zu Mittag gegessen? .....	66
5. Der Verzehr von Diätkost .....	71
<u>C) Zusammenfassung der Hauptergebnisse</u> .....	74

Anlage: Der Fragebogen

**Vorbemerkung:**

Der vorliegende 1. Band der Erhebung "Rund um den Frühstückstisch" bringt die Ergebnisse von Fragen, die sich auf die täglichen Lebensgewohnheiten beziehen. (Siehe Erhebungsbogen: Fragen Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15 16).

In einem 2. Band der Untersuchung wird ausführlich auf die Zusammensetzung der zum 1. und 2. Frühstück verwendeten Speisen und Getränke eingegangen.

Ein dritter Teilbericht mit dem Titel "Der Haferflockenverbrauch im Haushalt" befaßt sich speziell mit den Ergebnissen der Frage 17.

## A) Einführung

### I. Aufgabe und Methode

Die C. H. KNORR A.G., Heilbronn/Neckar, beauftragte die Gesellschaft für Konsumforschung in Nürnberg mit der Durchführung einer Verbraucherbefragung unter dem Motto:

#### "Rund um den Frühstückstisch".

Dabei sollten in erster Linie die nachstehenden Hauptfragen geklärt werden:

1. Was verzehren die Verbraucher zum ersten und zweiten Frühstück (Getränke und Speisen)?
2. Werden im Haushalt Haferflocken verwendet und ggf. in welcher Weise?
3. Wann stehen die einzelnen Familienmitglieder auf, wie lange frühstücken sie, wann müssen sie das Haus verlassen?
4. Nehmen alle Familienmitglieder das erste Frühstück gemeinsam ein und wo wird das zweite Frühstück eingenommen?

Daneben sollte noch festgestellt werden, ob die Art der Frühstücksspeisen an Wochentagen, an Sonn- und Feiertagen und im Sommer und Winter gewechselt wird, wann und wo das Mittagessen eingenommen wird usw. (Einzelheiten siehe Fragebogen im Anhang).

Um an diese Daten heranzukommen, wurden 2.500 Haushalte im gesamten Bundesgebiet - entsprechend ihrer Struktur und regionalen Verteilung - erfaßt. In fast allen Fällen wurde die Hausfrau als Auskunftsperson aufgesucht und nur in Junggesellenhaushalten kam der Mann selbst zu Wort. Diese Befragten sollten aber nicht nur den für sie persönlich zutreffenden Speisezettel angeben oder allgemein die Frühstücksgewohnheiten ihrer Familie schildern, sondern sie wurden angehalten, für jedes einzelne Familienmitglied die Fragen genau und ausführlich zu beantworten. Auf diese Weise wurde nicht nur - wie es sonst bei Verbrauchererhebungen üblich ist - die Meinung bzw. die Verhältnisse der Erwachsenen in Erfahrung gebracht, sondern auch ein Einblick in die Lebensweise und Frühstücksgewohnheiten der Kinder aller Altersklassen gegeben.

Damit wurden insgesamt 7.481 Personen erfaßt und einzeln ausgewertet. Nur die Angaben zu Frage 17, die sich auf den Haferflockenverbrauch im Haushalt bezogen, basieren auf der Zahl von 2.500 Haushaltsbogen. Darüber wurde ein getrennter Bericht erstattet ("Der Haferflockenverbrauch im Haushalt").

Die Befragungen selbst wurden von den über das gesamte Bundesgebiet verteilten Korrespondenten der Gesellschaft vorgenommen, die nach dem Quota-Verfahren eine bestimmte Zahl von Haushaltungen bestimmter Größe und bestimmter Berufsangehörigkeit aufzusuchen hatten. Die regionale Verteilung auf Bundesländer und Ortsgrößenklassen wurde bereits bei Versand der Bogen berücksichtigt.

Diese Korrespondenten hatten nun an Hand des Erhebungsbogens die Antworten auf jede Frage einzutragen. Da es sich hier nur um das Festhalten von Tatsachen handelte und keine Meinungsäußerungen "verfänglicher" Art verlangt waren, wurden die Antworten gerne und ohne Scheu gegeben. Auf Grund der Korrespondentenberichte ist anzunehmen, daß nur in sehr seltenen Fällen aus Geltungsgründen heraus ein höherer oder höherwertiger Verbrauch an Speisen und Getränken angegeben wurde. Die meisten Befragten hatten Freude daran, über den Ablauf ihres täglichen Lebens zu berichten und über die Eigenheiten mancher Familienmitglieder hinsichtlich der Zusammensetzung des Frühstückstücks, oder über die von ihnen für besonders gut gehaltene Art der Kinderernährung Auskunft zu geben. Dieser Umstand darf für das Gelingen der Erhebung als günstiger Faktor angesehen werden.

Für die Auswertung des sehr umfangreichen Zahlenmaterials standen auch ca. 600 Mitarbeiterberichte der Korrespondenten zur Verfügung, die ihre Erfahrungen und Beobachtungen bei der Befragung schilderten. Diese Art der Berichterstattung darf als wertvolle Ergänzung des quantitativen Materials angesehen werden, weil hieraus Schlüsse auf die Beweggründe möglich sind, die die Gestaltung des Frühstückstücks beeinflussen.

## II. Die Befragtenmasse

Wie erwähnt, wurden insgesamt 2.500 Haushaltungen mit 7,481 Personen (einschließlich Kinder) erfaßt. In dem Teilbericht "Der Haferflockenverbrauch im Haushalt" wurde nachgewiesen, daß die im Quotenverfahren vorgenommene Verteilung der Befragungen der statistisch ausgewiesenen Struktur der Gesamthaushalte entspricht und daß somit von dieser Seite her die Repräsentanz der erfaßten Masse gewährleistet ist.

Deshalb soll in diesem Kapitel nur die Zusammensetzung der Gesamtmasse dargestellt werden, damit ersichtlich wird, in welchem Umfang die verschiedenen Altersgruppen, Einkommensklassen, Berufe usw. vertreten sind und ob auch in dieser Hinsicht eine genügend große Streuung erreicht und ein repräsentativer Querschnitt der Bevölkerung erzielt wurde.

Tabelle 1

Die Befragtenmasse nach der Ortsgröße				
Ortsgröße	abs.	rel.	Verteilung n Statist.	Abwei- chung
bis unter 2000 Einw.	1776	23,7	25,1	- 1,4
2000 - 5000 "	935	12,5	12,3	+ 0,2
5000 - 20000 "	1225	16,4	15,5	+ 0,9
20000 - 100000 "	1149	15,3	14,9	+ 0,4
100000 Einw. u. mehr	2396	32,1	32,2	- 0,1
	7491	100,0	100,0	

Tabelle 2

Die Befragtenmasse nach Bundesländern				
Bundesländer	abs.	rel.	Verteilung n. Statist.	Abweichung
Schlesw.-Holst.	350	4,7	4,5	+ 0,2
Niedersachsen	914	12,2	12,7	- 0,5
Nordrh.-Westf.	2131	28,6	27,9	+ 0,7
Hessen	662	8,8	8,7	+ 0,1
Rheinl.-Pfalz	422	5,6	6,3	- 0,7
Bayern	1225	16,4	17,7	- 1,3
Baden-Wttbg.	1049	14,0	13,4	+ 0,6
Berlin	360	4,8	4,2	+ 0,6
Hamburg	267	3,6	3,4	+ 0,2
Bremen	101	1,3	1,2	+ 0,1
	<hr/> 7481	<hr/> 100,0	<hr/> 100,0	

Tabelle 3

Die Befragtenmasse nach dem Geschlecht				
Geschlecht	abs.	rel.	Verteilung n. Statist.	Abweichung
unbeantwortet	57	0,8	-	+ 0,8
männlich	3364	45,0	45,5	- 0,5
weiblich	4060	54,2	54,5	- 0,3
	<hr/> 7481	<hr/> 100,0	<hr/> 100,0	

Tabelle 4

Die Befragtenmasse nach dem Alter				
Alter	abs.	rel.	Verteilung n. Statist.	Abweichung
unbeantwortet	177	2,4	-	+ 2,4
bis unter 3 Jahre	156	2,1	4,8	- 2,7
3 - 6 Jahre	303	4,1	4,0	+ 0,1
6 - 14 "	954	12,7	11,9	+ 0,8
14 - 20 "	763	10,2	10,0	+ 0,2
20 - 30 "	964	12,9	14,3	- 2,6
30 - 50 "	2495	33,3	27,9	+ 5,4
50 - 65 "	1264	16,9	17,4	- 0,5
65 Jahre u. älter	405	5,4	9,7	- 4,3
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	
	7481	100,0	100,0	

Tabelle 5

Die Befragtenmasse nach dem Familienstand				
Familienstand	abs.	rel.	Verteilung n. Statist.	Abweichung
unbeantwortet	35	0,5	-	+ 0,5
ledig	3106	41,5	45,1	- 3,6
verheiratet	3695	49,4	45,5	+ 3,9
verwitwet/gesch.	645	8,6	9,4	- 0,8
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	
	7481	100,0	100,0	

Tabelle 6

Der Beruf der Befragten		
Beruf	abs.	rel.
unbeantwortet	180	2,5
Hausfrau	1789	23,8
Arbeiter	1196	16,0
Angestellter	1012	13,5
Beamter	315	4,2
Selbst. Gewerbetr.	188	2,5
freie Berufe	122	1,6
Landwirt	255	3,4
Rentner, Pensionist	426	5,7
Lehrling, Student, Schüler	1469	19,6
ohne Beruf	529	7,2
	<hr/>	<hr/>
	7481	100,0

Tabelle 7

Der Beruf des Haushaltungsvorstandes		
Beruf	abs.	rel.
unbeantwortet	66	0,9
Hausfrau	271	3,6
Arbeiter	2574	34,4
Angestellter	1594	21,3
Beamter	913	12,2
Selbst. Gewerbetr.	506	6,7
freie Berufe	292	3,8
Landwirt	716	9,5
Rentner, Pensionist	526	7,2
Lehrling, Student, Schüler	22	0,3
ohne Beruf	1	0,1
	<hr/>	<hr/>
	7481	100,0

Tabelle 8

Das Einkommen der einzelnen Befragten		
Einkommen	abs.	rel.
unbeantwortet	4000	53,3
bis unter DM 200,--	767	10,2
DM 200,-- - DM 300,--	676	9,3
DM 300,-- - DM 400,--	780	10,4
DM 400,-- - DM 500,--	540	7,2
DM 500,-- - DM 750,--	500	6,7
DM 750,-- - DM 1000,--	137	1,8
DM 1000,-- u. mehr	81	1,1
	<hr/>	<hr/>
	7481	100,0

Tabelle 9

Das Einkommen des Haushalts		
Einkommen	abs.	rel.
unbeantwortet	538	7,2
bis unter DM 200,--	183	2,4
DM 200,-- - DM 300,--	505	6,8
DM 300,-- - DM 400,--	1159	15,5
DM 400,-- - DM 500,--	1153	15,4
DM 500,-- - DM 750,--	2124	28,4
DM 750,-- - DM 1000,--	1020	13,6
DM 1000,-- u. mehr	799	10,7
	<hr/>	<hr/>
	7481	100,0

Tabelle 10

Die Befragtenmasse nach der Haushaltsgröße		
Haushaltsgröße	abs.	rel.
unbeantwortet	5	0,1
1 Person	485	6,5
2 Personen	1245	16,6
3 Personen	1774	23,7
4 Personen	1695	22,7
5 Personen	1395	18,6
6 Personen u. mehr	882	11,8
	<hr/>	<hr/>
	7481	100,0

Tabelle 11

Nutzen die Befragten einen Garten?		
Antwort	abs.	rel.
unbeantwortet	511	6,8
Ja	4086	54,6
Nein	2884	38,6
	<hr/>	<hr/>
	7481	100,0

Tabelle 12

Wird in Wechselschicht gearbeitet?		
Antwort	abs.	rel.
Ja	211	2,8
Nein	7270	97,2
	<hr/>	<hr/>
	7481	100,0

So weit die Prozentzahlen mit den Daten der amtlichen Statistik verglichen werden können, zeigt sich durchwegs eine weitgehende Übereinstimmung. Die Streuung ist so gering, daß sie sich nicht negativ auf die Ergebnisse der Erhebung auswirken kann.

Auch die Darstellung der Merkmale, die nicht vorgegeben waren, oder aus Mangel an statistischen Unterlagen nicht quotenmäßig vorgeschrieben werden konnten, läßt erkennen, daß alle Bevölkerungsgruppen in ausreichendem Maße und ihrem tatsächlichen Gewicht entsprechend erfaßt wurden.

Zur Verteilung der Personen auf Haushaltsgrößen (Personenzahl des Haushalts) ist noch zu sagen, daß es sich hier nicht um die Zahl der Haushalte der verschiedenen Größenordnungen handelt, sondern um die Zahl der Personen, die in den entsprechenden Größengruppen leben.

Die Zahl der Gartenhalter mag überhöht erscheinen. Es sind hier aber nicht die Gartenbesitzer oder -eigentümer im rechtlichen Sinne ausgewiesen, sondern alle Personen einschließlich Kinder, die einen Garten nutzen, gleichgültig ob er ihnen selbst gehört oder irgend-einem anderen Familienmitglied.

## B) Die Ergebnisse der Erhebung

=====

### I. Die Zeiteinteilung in den Haushalten

Als Einleitung des Befragungsgesprächs wurde ein Fragenkomplex behandelt, der sich mit der Zeiteinteilung in den Haushalten befaßte. Es wurde dabei festgehalten, wann die einzelnen Familienmitglieder aufstehen, wie lange sie frühstücken, wann sie das Haus verlassen, um zu ihrer Arbeitsstelle zu gelangen usw.

Eine solche Eröffnung des Gespräches war gut geeignet, eine zwanglose und aufgelockerte Atmosphäre zu schaffen, die Gelegenheit gab, allmählich auf das Hauptthema "Zusammenstellung des Frühstücks" überzuleiten. Darüber hinaus wurde auf diese Weise ein guter Einblick in die Lebensverhältnisse der Konsumenten geboten, die sich schließlich auf die Gestaltung und den Umfang des Frühstücks auswirken müssen.

#### 1.) Wann stehen die einzelnen Familienmitglieder gewöhnlich auf?

Bei dieser ersten Frage lag die Betonung auf dem Wort "gewöhnlich". Es sollten die normalen Umstände erfaßt werden und nicht etwa ein Ausnahmefall, wie er sich zum Zeitpunkt der Erhebung ereignet haben könnte. Um Schwankungen auszugleichen und Gruppen bilden zu können, die eine stichhaltige Aussage ermöglichen, wurden Spannen von je einer halben Stunde gewählt und die Antworten entsprechend zugeordnet.

Tabelle 13

Frage 1: "Wann stehen die einzelnen Familienmitglieder gewöhnlich auf?"

Zeit	abs.	rel.
unbeantwortet	68	0,9
bis 5.30 Uhr	728	9,7
nach 5.30 bis 6.00 Uhr	759	10,1
nach 6.00 bis 6.30 Uhr	1595	21,4
nach 6.30 bis 7.00 Uhr	1554	20,8
nach 7.00 bis 7.30 Uhr	1666	22,3
nach 7.30 bis 8.00 Uhr	481	6,4
nach 8.00 Uhr	630	8,4
	7481	100,0

Nahezu 65 % der Befragten müssen zwischen 6.00 und 7.30 Uhr aufstehen. Eine Aufgliederung nach Männern und Frauen ergab hinsichtlich der Zeit des Aufstehens keine nennenswerten Unterschiede, weshalb eine gesonderte Darstellung unterbleiben kann.

Bei den einzelnen Altersgruppen läßt sich zunächst die bekannte Feststellung treffen, daß die jüngeren Befragten (bis unter 14 Jahre) später aufstehen als die älteren Befragten, jedoch ergeben sich verständlicherweise bei den einzelnen Altersgruppen gewisse Unterschiede.

Die Kleinkinder (bis unter 3 Jahre) stehen überdurchschnittlich nach 7.00 Uhr auf, wobei sich für die Zeit nach 8 Uhr die größte Abweichung vom Durchschnitt ergibt. Häufig werden sie erst dann aufstehen, wenn die übrigen, meist berufstätigen Personen, das Haus verlassen haben. Je nachdem aber, wenn z.B. die Kinder berufstätiger Frauen in einen Kinderhort oder zu Bekannten, Verwandten gegeben werden, wird sich die Zeit des Aufstehens danach richten, wann die Mutter aufstehen und das Haus verlassen muß, um auf dem Wege zur Arbeit die Kinder in eine Kintertagesstätte usw. zu bringen.

Im großen und ganzen gesehen, gilt das oben Gesagte auch für die Kinder bis zu 6 Jahren, die ja noch nicht schulpflichtig sind und - von Ausnahmen abgesehen, die oben erwähnt wurden - nicht unbedingt an eine bestimmte Zeit des Aufstehens gebunden sind.

Die Kinder im schulpflichtigen Alter (6 bis unter 14 Jahre) stehen vor allem in der Zeit zwischen 6.30 Uhr und 7.30 Uhr auf. Hier zeigt sich, daß die Zeit des Schulbeginns (im Normalfalle 8 Uhr) und die Länge des Weges schon einen bestimmenden Einfluß auf die Zeit des Aufstehens ausübt.

Während bei den 14- bis 20-jährigen Befragten der Zeitpunkt des Aufstehens zwischen 6.00 Uhr und 7.30 Uhr liegt (vorwiegend Schüler, Studenten, Lehrlinge), zeigt sich bei den Befragten im Alter von 20 bis 65 Jahren eine Verschiebung auf die Zeit zwischen 5.30 Uhr (und früher) und 7.00 Uhr.

Rentner und Pensionisten, die sich vorwiegend unter den über 65 Jahre alten Befragten befinden, stehen in einem erheblich vom Durchschnitt abweichendem Umfang nach 8.00 Uhr auf. Soweit sie nicht irgendeine Nebenbeschäftigung noch ausüben, die sie zwingt, zu einer bestimmten Zeit aufzustehen, ist es diesem Personenkreis doch weitgehend überlassen, den Zeitpunkt selbst zu bestimmen.

Dagegen sind es vor allem die Arbeiter und Landwirte, die sich relativ früh erheben. Nicht weniger als die Hälfte der Landwirte steht vor 5.30 Uhr auf, während  $\frac{3}{4}$  der Arbeiter vor 5.30 oder doch spätestens bis  $\frac{1}{2}$  8 Uhr aufstehen müssen.

Der Zeitpunkt wird also weitgehend durch die Art der Berufstätigkeit und die Zeit des Arbeitsbeginns bestimmt, der ja gerade bei diesen beiden Berufsgruppen allgemein früher liegt, als bei den Angehörigen der anderen Berufe.

Für die Rentner und Pensionisten bringt diese Tabelle nochmals eine Bestätigung der bereits vorhin bei der Betrachtung des Verhaltens der über 65 Jahre alten Befragten gemachten Feststellungen.

In den beiden untersten Ortsgrößenklassen ist der Anteil der Befragten, die relativ früh (bis 5.30 Uhr bzw. bis 6.00 Uhr) aufstehen müssen, im Gegensatz zu den größeren Orten, überdurchschnittlich hoch. Dieses Bild wird vor allem durch den relativ hohen Anteil von Landwirten in diesen beiden Ortsgrößenklassen bestimmt.

Weitere Einzelheiten können ohne weiteres aus der Tabelle entnommen werden.

Tabelle 14

Frage 1: "Wann stehen die einzelnen Familienmitglieder gewöhnlich auf?"

Zeit	Ges.	2.000		5.000		20.000		100.000	
		b.u. 2.000 Einw.	b.u. 5.000 Einw.	b.u. 20.000 Einw.	b.u. 100.000 Einw.	b.u. 100.000 Einw.	u. mehr	u. mehr	
unbeantwortet	0,9	0,6	1,3	0,2	1,1	0,4			
bis 5.30 Uhr	9,7	19,9	12,2	7,1	5,9	6,6			
n. 5.30 b. 6.00 Uhr	10,1	16,0	11,2	8,5	7,5	9,4			
n. 6.00 b. 6.30 Uhr	21,4	22,7	25,7	24,1	22,6	20,6			
n. 6.30 b. 7.00 Uhr	20,8	17,8	21,5	21,4	24,2	23,2			
n. 7.00 b. 7.30 Uhr	22,3	14,5	18,4	23,8	27,2	25,6			
n. 7.30 b. 8.00 Uhr	6,4	4,4	3,6	8,6	4,2	6,5			
n. 8.00 Uhr	8,4	4,1	6,1	6,3	7,3	7,7			
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			
Befragtenzahlen:	7481	1622	855	1111	1046	2211			

Tabelle 15

<u>Frage 1:</u> "Wann stehen die einzelnen Familienmitglieder gewöhnlich auf?"															
Zeit	Ges.	b.u.	3	b.u.	6	b.u.	14	b.u.	20	b.u.	30	b.u.	50	b.u.	65
		3	6	14	20	30	50	65	u.ä.						
	J.	J.	J.	J.	J.	J.	J.	J.	J.	J.	J.	J.	J.	J.	J.
unbeantw.	0,9	7,1	1,3	0,7	0,8	0,8	0,8	0,6	1,2						
b. 5.30 Uhr	9,7	0,6	1,0	0,6	6,5	11,3	13,8	13,8	7,4						
n. 5.30 b.															
6.00 Uhr	10,1	1,9	1,3	1,3	9,0	14,4	13,8	12,6	3,0						
n. 6.00 b.															
6.30 Uhr	21,4	7,7	1,0	8,6	23,6	24,4	27,6	24,7	13,6						
n. 6.30 b.															
7.00 Uhr	20,8	13,4	7,2	23,0	27,4	22,8	22,1	18,0	12,1						
n. 7.00 b.															
7.30 Uhr	22,3	27,0	23,1	50,8	29,2	17,5	14,6	16,0	18,2						
n. 7.30 b.															
8.00 Uhr	6,4	12,8	20,4	9,2	3,2	5,5	3,5	6,7	11,8						
n. 8.00 Uhr	8,4	29,5	44,7	5,8	0,3	3,3	3,8	8,6	32,7						
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0						
Befragten-															
zahlen:	7481	156	303	954	763	964	2495	1264	405						

Tabelle 16

Frage 1: "Wann stehen die einzelnen Familienmitglieder  
gewöhnlich auf?"

Zeit	Ges.	Haus- frau	Arbei- ter	Ange- stell- ter	Beam- ter	Selbst. Gew.tr.	freie Berufe	Land- wirt	Rentn. Pens.	Lehrl. Stud. Schül.
unbeantw.	0,9	0,5	0,8	0,8	1,3	1,1	0,9	0,8	0,5	0,9
b. 5.30 U.	9,7	12,8	20,9	3,9	5,5	4,4	3,4	49,6	2,8	1,7
n. 5.30 b.										
6.00 Uhr	10,1	12,7	20,7	10,6	7,5	8,2	6,9	20,6	2,2	3,6
n. 6.00 b.										
6.30 Uhr	21,4	25,4	33,4	26,1	26,3	17,0	15,6	17,0	11,3	14,7
n. 6.30 b.										
7.00 Uhr	20,8	20,6	13,8	31,2	34,0	27,4	14,7	5,2	13,3	25,6
n. 7.00 b.										
7.30 Uhr	22,3	15,8	6,9	21,0	21,4	24,1	27,5	3,6	20,9	43,0
n. 7.30 b.										
8.00 Uhr	6,4	5,1	1,6	5,0	2,5	11,6	11,2	1,6	13,6	7,0
n. 8.00 U.	8,4	7,1	1,9	1,4	1,5	6,2	19,8	1,6	35,4	3,5
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragt. Zahlen:	7481	1743	1170	973	309	182	116	248	411	1441

2.) Wie lange wird gefrühstückt?

Tabelle 17

Frage 2: "Wieviel Minuten frühstücken die einzelnen Familienmitglieder?"

Zeit	absolut	relativ
unbeantwortet	191	2,6
b.u. 5 Minuten	99	1,3
5 b.u. 10 Min.	618	8,3
10 b.u. 15 Min.	2362	31,6
15 b.u. 20 Min.	2474	33,0
20 b.u. 25 Min.	1077	14,4
25 b.u. 30 Min.	84	1,1
30 b.u. 35 Min.	520	7,0
35 b.u. 40 Min.	8	0,1
40 b.u. 45 Min.	18	0,2
länger als 45 Min.	30	0,4
	<hr/>	<hr/>
	7481	100,0

Die Mehrzahl der befragten Männer und Frauen (bzw. Kinder) frühstückt 10 bis 25 Minuten, wobei sich die stärkste Häufung bei 15 bis 20 Minuten ergibt.

Tabelle 18

Frage 2: "Wieviel Minuten frühstücken die einzelnen Familienmitglieder?" (Befragte ab 14 Jahren)

Zeit	Ges.	ledig	verh.	verw./ gesch.
unbeantwortet	2,6	3,4	1,9	1,6
b.u. 5 Minuten	1,3	3,0	0,9	0,6
5 b.u. 10 Min.	8,3	14,0	7,4	3,7
10 b.u. 15 Min.	31,6	37,4	31,9	22,8
15 b.u. 20 Min.	33,0	29,2	33,9	33,1
20 b.u. 25 Min.	14,4	9,1	14,4	20,6
25 b.u. 30 Min.	1,1	0,5	1,3	1,9
30 b.u. 35 Min.	7,0	3,3	7,6	14,4
35 b.u. 40 Min.	0,1	0,1	0,1	0,2
40 b.u. 45 Min.	0,2	-	0,2	0,5
länger als 45 Min.	0,4	-	0,4	0,6
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragtenzahlen:	7481	1641	3619	616

Besonders die ledigen Befragten frühstücken relativ kurz. Meist nur 5 bis 10, bzw. 10 bis unter 15 Minuten. Besonders berufstätige alleinstehende Personen, die evtl. sich sogar ihr Frühstück noch selbst bereiten müssen, werden dafür häufig nur wenig Zeit aufwenden können oder wollen.

Die Verwitweten und Geschiedenen gönnen sich für das Frühstück die meiste Zeit. Da sie häufig alleinstehend sind und in der Regel der älteren Generation angehören, sind sie vielfach nicht mehr berufstätig und können sich deshalb zum Frühstück mehr Zeit lassen, weil sie ja - von Ausnahmen abgesehen - zu keiner bestimmten Zeit das Haus verlassen müssen, um zur Arbeitsstätte zu gelangen.

Die Aufgliederung nach dem Alter (vgl. die folgende Tabelle) bestätigt die eben erwähnten Beobachtungen.

Dann sind es aber auch die Kinder bis 6 Jahren, die gleichfalls überdurchschnittlich 20 bis 35 Minuten frühstücken. Abgesehen davon, daß diese Befragten sich aus verständlichen Gründen zum Frühstück Zeit lassen können (weder schulpflichtig noch berufstätig) wird ein Kind überhaupt längere Zeit zum Essen benötigen als ein erwachsener Mensch.

Bei den übrigen Altersgruppen konzentriert sich die Zeitdauer, die für das Frühstück aufgewendet wird, auf einen Zeitraum von 10 bis 20 Minuten, wenn sich auch gewisse Unterschiede ergeben.

Wieviel Zeit für das Frühstück zur Verfügung steht, wird aber letztlich davon abhängen, wann der einzelne aufsteht, wie lange er zur Morgentoilette (Waschen, Rasieren usw.) braucht und wann er das Haus verlassen muß. Es wird also weitgehend vom Verhalten des Befragten selbst abhängen, ob das Frühstück in Ruhe oder in Eile eingenommen wird.

Tabelle 19

Frage 2: "Wieviel Minuten frühstücken die einzelnen Familienmitglieder?"										
Zeit	Ges.	b.u. 3 J.	3 - 6 J.	6 - 14 J.	14 - 20 J.	20 - 30 J.	30 - 50 J.	50 - 65 J.	65 Jahr. u. mehr	
unbeantw.	2,6	11,5	3,0	2,2	3,0	3,5	2,3	1,3	1,4	
b.u. 5 Min.	1,3	0,6	0,3	0,7	2,5	2,9	1,1	0,9	0,5	
6 - 10 Min.	8,3	5,8	2,6	6,0	14,2	13,1	8,5	5,5	2,2	
10 - 15 M.	31,6	20,5	12,2	33,7	41,3	37,2	33,2	27,1	16,0	
15 - 20 M.	33,0	24,4	41,6	36,7	29,3	31,3	33,0	34,9	31,3	
20 - 25 M.	14,4	21,2	25,0	16,5	8,1	7,3	14,0	17,7	21,9	
25 - 30 M.	1,1	3,2	1,0	0,5	0,3	0,6	0,8	2,1	3,2	
30 - 35 M.	7,0	12,2	12,6	3,0	1,2	3,6	6,7	9,9	20,5	
35 - 40 M.	0,1	-	-	0,1	0,1	0,3	-	0,2	-	
40 - 45 M.	0,2	0,6	1,0	0,3	-	-	0,3	0,1	0,5	
länger als 45 Min.	0,4	-	0,7	0,3	-	0,2	0,1	0,3	2,5	
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Befragt. Zahlen:	7481	156	303	954	763	964	2495	1264	406	

Tabelle 20

Frage 2: "Wieviel Minuten frühstücken die einzelnen Familienmitglieder?"

Zeit	Ges.	Haus- frau	Arbei- ter	Ange- stell- ter	Beam- ter	Selb- st. Gew.tr.	freie Berufe	Land- wirt	Rentn., Pens.	Lehrl. Stud. Schül.
unbeantw.	2,6	1,8	3,3	3,1	2,3	0,1	2,6	0,4	0,9	2,2
b.u. 5 Min.	1,3	0,4	1,8	2,9	2,6	-	2,6	1,2	0,5	1,6
5 - 10 Min.	8,3	4,6	13,2	13,4	9,1	8,3	6,9	3,6	1,9	9,6
10 - 15 M.	31,6	27,3	40,6	35,1	31,1	27,0	26,7	31,9	16,1	38,5
15 - 20 M.	33,0	36,3	29,6	30,8	34,0	28,6	24,1	39,1	32,2	33,6
20 - 25 M.	14,4	16,6	7,3	10,4	13,2	23,2	18,1	18,6	23,8	11,5
25 - 30 M.	1,1	1,5	0,7	0,6	0,9	2,8	3,5	0,4	3,2	0,3
30 - 35 M.	7,0	10,4	3,0	3,6	6,5	9,4	14,6	4,8	19,5	2,3
35 - 40 M.	0,1	0,1	0,3	0,1	-	-	0,9	-	0,2	0,1
40 - 45 M.	0,2	0,3	0,2	-	-	-	-	-	0,5	0,2
länger als 45 Min.	0,4	0,7	-	-	0,3	0,6	-	-	1,2	0,1
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragten- zahlen:	7481	1743	1170	973	309	182	116	248	411	1441

Waren es vorhin die über 65 Jahre alten Befragten, die mehr als die anderen 20 bis 35 Minuten frühstückten, so zeigt sich hier, daß dies für die Rentner und Pensionisten zutrifft. Hier ist demnach der Zusammenhang zwischen Alter und Beruf erneut bewiesen.

Arbeiter und Angestellte frühstücken überdurchschnittlich 5 bis 15 Minuten. Besonders die Arbeiter müssen aber, wie noch gezeigt wird, relativ früh das Haus verlassen, um an ihren Arbeitsplatz zu gelangen. In vielen Fällen wird man deshalb, um nicht allzu früh aufstehen zu müssen, die Zeit des Frühstücks kürzen.

Im allgemeinen wird aber der Beruf nur einen geringen Einfluß auf die Dauer des Frühstücks ausüben und diese vorwiegend von individuellen Gegebenheiten bestimmt werden.

3.) Wann müssen die einzelnen Familienmitglieder das Haus verlassen, um an die Arbeitsstätte bzw. zur Schule zu gehen?

Tabelle 21

Frage 3: "Wann müssen die einzelnen Familienmitglieder das Haus verlassen, um an die Arbeitsstätte bzw. zur Schule zu gehen?"

Zeit	absolut	relativ
unbeantwortet	3092	41,2
bis 5.30 Uhr	116	1,5
n. 5.30 b. 6.00 Uhr	216	2,8
n. 6.00 b. 6.30 Uhr	339	4,5
n. 6.30 b. 7.00 Uhr	774	10,4
n. 7.00 b. 7.30 Uhr	916	12,2
n. 7.30 b. 8.00 Uhr	1491	20,0
n. 8.00 Uhr	537	7,4
	<hr/>	<hr/>
	7481	100,0

Die hohe Zahl der "Unbeantworteten" erklärt sich daraus, daß in ihr sowohl die Befragten enthalten sind, die auf diese Frage keine Antwort gegeben haben als auch jene, die weder berufstätig noch schulpflichtig sind.

Die meisten Befragten verlassen zwischen 6.30 Uhr und 8.00 Uhr das Haus. Entscheidend dafür wird aber auch die Länge des Weges zur Arbeitsstelle, bzw. zur Schule sein, so daß daraus nicht auf den Dienstbeginn allgemein geschlossen werden kann.

Nachstehende Tabelle vermittelt einen Überblick über die Situation bei den einzelnen Altersgruppen.

Tabelle 22

**Frage 3:** "Wann müssen die einzelnen Familienmitglieder das Haus verlassen, um an die Arbeitsstelle bzw. zur Schule zu gehen?"

Zeit	Ges.	b.u. 6 J.	6 - 14 J.	14 - 30 J.	30 - 50 J.	50 J. u.ält.
unbeantw.	41,2	87,8	6,5	20,0	47,5	60,9
b.5.30 Uhr	1,5	-	0,6	2,3	1,5	1,9
n.5.30 b. 6.00 Uhr	2,8	0,2	0,2	3,6	4,0	2,8
n.6.00 b. 6.30 Uhr	4,5	0,4	1,3	8,2	4,8	3,3
n.6.30 b. 7.00 Uhr	10,4	0,2	6,9	16,1	10,8	8,5
n.7.00 b. 7.30 Uhr	12,2	0,4	15,0	18,4	12,0	8,4
n.7.30 b. 8.00 Uhr	20,0	3,1	56,3	25,4	13,2	8,4
n.8.00 Uhr	7,4	7,9	13,2	6,0	6,2	5,8
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragtenz.:	7481	459	954	1727	2495	1669

Für die Befragten im Alter unter 6 Jahren trifft es wohl nicht zu, daß sie das Haus verlassen müssen, um zur Schule (noch nicht schulpflichtig) oder zur Arbeitsstelle zu gelangen. Hier handelt es sich vor allem um Kinder, die einen Kindergarten besuchen (Kinderschule), bzw. um solche Kinder, deren Mutter oder beide Eltern berufstätig sind und die Kinder auf dem Wege zum Arbeitsplatz morgens in einem Kinderhort abliefern oder zu Verwandten (z.B. Großeltern usw.) bringen.

Nach 8 Uhr gehen in größerem Umfang nur die 6 bis unter 14 Jahre alten Befragten aus dem Haus. Der überdurchschnittlich hohe Anteil der bei dieser Altersgruppe auf diesen Zeitpunkt entfällt, wird vor allem durch die jüngeren Befragten innerhalb dieser Altersgruppe, die 6- und 7-jährigen bewirkt, die die 1. bzw. 2. Klasse der Volksschule besuchen und bei denen die Schule in vielen Fällen erst um 1/2 9 Uhr oder 9 Uhr beginnt.

Tabelle 23

Frage 3: "Wann müssen die einzelnen Familienmitglieder das Haus verlassen, um an die Arbeitsstelle bzw. zur Schule zu gehen?"

Zeit	Ges.	Haus- frau	Arbei- ter	Ange- stell- ter	Beam- te	Selb- st. Gew.tr.	freie Berufe	Land- wirt	Renta. Pens.	Lehrl. Stud. Schül.
unbeantw.	41,2	94,4	6,4	5,3	5,4	36,8	23,2	65,9	92,3	3,7
bis 5.30 Uhr	1,5	0,5	5,5	0,8	1,6	0,6	0,9	4,8	0,2	0,5
n. 5.30 b. 6.00 Uhr	2,8	0,6	12,4	2,1	1,9	1,2	4,3	5,2	-	0,6
n. 6.00 b. 6.30 Uhr	4,5	0,2	16,1	4,7	3,9	3,3	1,7	6,0	0,2	3,8
n. 6.30 b. 7.00 Uhr	10,4	0,9	30,3	15,3	12,7	7,2	2,6	4,0	0,7	11,2
n. 7.00 b. 7.30 Uhr	12,2	0,7	14,6	28,1	27,5	9,3	16,4	8,9	0,7	19,0
n. 7.30 b. 8.00 Uhr	20,0	1,0	10,0	32,7	40,0	21,4	13,0	2,8	3,2	51,1
n. 8.00 Uhr	7,4	1,7	4,7	11,0	7,0	20,2	37,9	2,4	2,7	10,1
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragten- zahlen:	7481	1743	1170	973	309	182	116	248	411	1441

Soweit die Befragten, die als Beruf "Hausfrau" angegeben haben, dennoch außer Haus gehen, um zum Arbeitsplatz zu gelangen, handelt es sich um Frauen, die wohl im "Hauptberuf" Hausfrauen sind, aber "nebenbei" noch irgendeiner Beschäftigung (als Putzfrau, Zeitungsträgerin usw.) nachgehen.

Speziell die Arbeiter müssen in einem, vom Durchschnitt beträchtlich abweichendem Ausmaß, das Haus zwischen 1/2 6 Uhr und 7 Uhr verlassen um an ihren Arbeitsplatz zu gelangen. Wenn auch in jedem Falle die Länge des Weges mitbestimmend dafür ist, wann aus dem Haus gegangen wird, so ist bei den Arbeitern neben diesem Moment, in erster Linie dafür der häufig relativ frühe Arbeitsbeginn mit maßgebend.

Angestellte und Beamte gehen vorwiegend zwischen 7 und 8 Uhr aus dem Haus, wenn sich auch ein Teil etwas mehr als die Angehörigen der anderen Berufe (mit Ausnahme der Arbeiter) zwischen 6.30 Uhr und 7.00 Uhr auf den Weg macht.

Die Angehörigen der freien Berufe sowie die Selbständigen Gewerbetreibenden, treten zu rund einem Fünftel bzw. einem Drittel erst nach 8 Uhr den Weg zur Dienststelle an. Dieser Personenkreis verfügt doch über eine größere Selbständigkeit und kann - wenigstens zum Teil - den Zeitpunkt, frei bestimmen. Teilweise wird es aber auch so sein, daß sich das Geschäft bzw. die Praxis (bei Ärzten, Rechtsanwälten usw.) im Hause befindet, so daß die betreffenden Personen also das Haus überhaupt nicht zu verlassen brauchen, was auch durch die hohe Zahl der "Unbeantworteten" angedeutet wird.

Ähnlich ist die Lage bei den Landwirten. Hier ist der Anteil der "Unbeantworteten" (Befragte, die nicht außer Haus gehen bzw. keine Antwort abgegeben haben) am höchsten. Sofern nicht am Morgen gleich auf dem Feld gearbeitet wird, beginnt die Arbeit des Landwirts ja im Stall, so daß also das Haus nicht erst verlassen werden muß, um zur Arbeitsstelle zu gelangen.

Bei der Aufgliederung nach Ortsgröße drückt sich dieser Umstand nicht so deutlich aus (46 % statt 66 % "Unbeantworteter"). Wenn in den Landgemeinden der oben erwähnte Anteil geringer ist, so ist dabei zu bedenken, daß die Bevölkerung in den ländlichen Orten nicht nur aus Landwirten besteht, sondern auch mit Angehörigen anderer Berufe mehr oder weniger stark durchsetzt ist, die zur Arbeit in die Stadt fahren (Pendler). Diese Vermutung ist gegeben, da rund 36 % der Einwohner der Landgemeinden erst nach 1/2 7 Uhr das Haus verlassen, während der Landwirt ja sehr früh seine Arbeit beginnt. Sicherlich sind darunter auch Landwirte, die sich zu dieser Zeit auf's Feld begeben. Zu einem beachtlichen Teil werden darunter aber auch Angehörige anderer Berufe sein.

Ca. 50 % der Großstadtbewohner verlassen erst nach 7.00 Uhr das Haus, um sich auf den Weg zur Arbeitsstelle bzw. zur Schule zu begeben. Dieser relativ späte Zeitpunkt kann damit zusammenhängen, daß in den Großstädten einmal eine gewisse Konzentration auf ein räumlich begrenztes Gebiet gegeben ist und zum anderen damit, daß die modernen Verkehrsmittel wie Straßenbahn und Bus, ein Erreichen der Arbeitsstätte bzw. Schule in relativ kurzer Zeit ermöglichen.

Tabelle 24 s. n. Seite

Tabelle 24

Frage 3: "Wann müssen die einzelnen Familienmitglieder das Haus verlassen, um an die Arbeitsstelle bzw. zur Schule zu gehen?"

Zeit	Ges.	b.u. 2000 Einw.	2000	5000	20000	100000
			b.u. 5000 Einw.	b.u. 20000 Einw.	b.u. 100000 Einw.	Einw. u.mehr
unbeantw.	41,2	45,9	42,2	36,8	33,8	33,5
b.5.30 Uhr	1,5	2,7	1,2	2,0	1,2	1,2
n.5.30 b. 6.00 Uhr	2,8	3,8	3,4	3,5	3,1	2,2
n.6.00 b. 6.30 Uhr	4,5	6,2	5,5	4,2	3,3	4,6
n.6.30 b. 7.00 Uhr	10,4	11,6	13,3	13,0	11,2	8,6
n.7.00 b. 7.30 Uhr	12,2	12,9	14,4	12,4	14,1	12,5
n.7.30 b. 8.00 Uhr	20,0	11,8	14,2	21,6	26,4	27,7
n.8.00 Uhr	7,4	5,1	5,8	6,5	6,9	9,7
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragtenz.:	7481	1622	855	1111	1046	2211

4.) Wieviel Zeit brauchen die einzelnen Familienmitglieder vom Verlassen der Wohnung bis zur Arbeitsstelle, bzw. Schule?

Wieviel Zeit vom Verlassen der Wohnung bis zum Erreichen des Arbeitsplatzes bzw. der Schule benötigt wird, hängt einmal von der Länge des Weges und zum anderen von den zur Verfügung stehenden Verkehrsmitteln ab.

Tabelle 25

<u>Frage 4:</u> "Wieviel Zeit brauchen die einzelnen Familienmitglieder vom Verlassen der Wohnung bis zur Arbeitsstelle bzw. Schule?"						
Zeit	Ges.	b.u. 14 J.	b.u. 14 b.u. 30 Jahre	b.u. 30 b.u. 50 Jahre	b.u. 50 b.u. 65 Jahre	65 Jahre u. älter
<u>unbeantw.</u>	<u>42,7</u>	<u>6,6</u>	<u>20,8</u>	<u>48,8</u>	<u>54,6</u>	<u>90,7</u>
b.u. 5 Min.	3,6	7,8	3,6	2,9	3,6	0,7
5 b.u. 10 Min.	6,7	17,8	7,1	5,1	4,5	0,5
10 b.u. 15 M.	11,9	25,5	14,8	9,9	8,5	1,0
15 b.u. 20 M.	8,8	16,5	11,8	7,5	6,1	1,7
20 b.u. 30 M.	9,0	12,7	12,7	8,6	6,7	2,7
<u>Zwischens.:</u>	<u>40,0</u>	<u>80,3</u>	<u>50,0</u>	<u>34,0</u>	<u>29,4</u>	<u>6,6</u>
- - - - -	- - -	- - -	- - -	- - -	- - -	- - -
30 b.u. 40 M.	8,8	7,8	13,3	9,2	8,0	0,7
40 b.u. 50 M.	3,9	2,9	6,4	3,8	4,2	1,0
50 b.u. 60 M.	0,8	0,4	1,4	1,0	0,8	-
60 b.u. 75 M.	2,2	1,5	4,2	2,0	2,1	0,5
75 M.u. mehr	1,6	0,5	3,9	1,2	0,9	0,5
<u>Zwischens.:</u>	<u>17,3</u>	<u>13,1</u>	<u>29,2</u>	<u>17,2</u>	<u>16,0</u>	<u>2,7</u>
- - - - -	- - -	- - -	- - -	- - -	- - -	- - -
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
<u>Befragtenz.:</u>	<u>7481</u>	<u>954</u>	<u>1727</u>	<u>2495</u>	<u>1264</u>	<u>405</u>

Sieht man von denjenigen ab, die nicht außer Haus gehen müssen, bzw. auf die entsprechende Frage keine Antwort gaben, so zeigt die Gesamtspalte, daß 40 % der Befragten im Bundesgebiet einen Weg bis 30 Minuten auf sich nehmen müssen, um die Arbeitsstätte bzw. Schule zu erreichen, während etwas mehr als 17 % einen Weg von einer halben Stunde bis über 75 Minuten zurücklegen müssen.

Von besonderem Interesse bei der Altersaufgliederung ist die Gruppe im Alter von 6 bis 14 Jahren, also der schulpflichtigen Kinder. Rund 80 % der Kinder im schulpflichtigen Alter benötigen eine Zeit von nicht ganz einer halben Stunde, um zur Schule zu gelangen. Immerhin ist aber der Anteil derjenigen, die über eine halbe Stunde zur Schule haben auch noch recht beachtlich.

Tabelle 26 s. n. Seite

Tabelle 26

**Frage 4:** "Wieviel Zeit brauchen die einzelnen Familienmitglieder vom Verlassen der Wohnung bis zur Arbeitsstelle bzw. Schule?"

Zeit	Ges.	Haus-	Arbei-	Ange-	Beam-	Selb-	freie	Land-	Renta.	Lehrl.
		frau	ter	stell-	ter	st.Gew.	Berufe	wirt	Pens.	Stufl.
			ter	ter		tr.				Schül.
<u>unbeantw.</u>	<u>42,7</u>	<u>95,3</u>	<u>7,4</u>	<u>5,3</u>	<u>6,1</u>	<u>44,0</u>	<u>36,2</u>	<u>81,6</u>	<u>92,4</u>	<u>3,7</u>
b.u. 5 Min.	3,6	0,8	2,7	4,0	14,2	11,5	4,3	2,8	0,5	6,2
5 b.u. 10 M.	6,7	0,6	8,7	8,5	13,0	8,8	2,6	1,6	0,5	13,3
10 - 15 M.	11,9	0,5	17,5	15,8	15,2	9,9	12,9	4,8	1,5	24,9
15 - 20 M.	8,8	0,9	14,7	13,3	12,0	6,6	8,6	2,0	1,5	15,9
20 - 30 M.	9,0	0,6	14,7	17,5	13,9	7,0	13,8	4,4	1,2	12,9
<u>Zwischens.:</u>	<u>40,0</u>	<u>3,4</u>	<u>58,3</u>	<u>59,1</u>	<u>68,3</u>	<u>43,8</u>	<u>42,2</u>	<u>15,6</u>	<u>5,2</u>	<u>73,2</u>
30 - 40 M.	8,8	0,8	17,6	17,3	12,6	6,6	8,6	1,6	1,9	11,3
40 - 50 M.	3,9	0,2	8,3	8,4	5,2	2,7	2,6	-	-	5,3
50 - 60 M.	0,8	0,1	1,1	2,8	1,0	0,6	0,9	0,4	-	1,0
60 - 75 M.	2,2	0,1	3,9	3,9	5,2	1,7	6,0	0,8	-	3,3
75 M. u. m.	1,6	0,1	3,4	3,2	1,6	0,6	3,5	-	0,5	2,2
<u>Zwischens.:</u>	<u>17,3</u>	<u>1,3</u>	<u>34,3</u>	<u>35,6</u>	<u>25,6</u>	<u>12,2</u>	<u>21,6</u>	<u>2,8</u>	<u>2,4</u>	<u>23,1</u>
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragtenz.	7481	1743	1170	973	309	182	116	248	411	1441

Wenn auch der Beruf selbst auf die Zeit, die zum Aufsuchen der Arbeitsstätte benötigt wird, keinen direkten Einfluß ausübt, so zeigen sich doch innerhalb der verschiedenen Berufe gewisse Unterschiede. Wenn auch Arbeiter, Angestellte, Beamte sowie Lehrlinge, Studenten und Schüler überwiegend nur bis zu einer halben Stunde Weg brauchen, so ist der Anteil der Angehörigen dieser Berufe, die länger als eine halbe Stunde unterwegs sind, noch beachtlich.

Tabelle 27

**Frage 4:** "Wieviel Zeit brauchen die einzelnen Familienmitglieder vom Verlassen der Wohnung bis zur Arbeitsstelle bzw. Schule?"

Zeit	Ges.	b.u. 2000 Einw.	2000 b.u. 5000 Einw.	5000 b.u. 20000 Einw.	20000 b.u. 100000 Einw.	100000 Einw. u. mehr
<u>unbeantwortet</u>	<u>42,7</u>	<u>42,0</u>	<u>42,5</u>	<u>38,7</u>	<u>34,5</u>	<u>32,9</u>
b.u. 5 Min.	3,6	6,4	3,9	3,3	3,5	2,1
5 b.u. 10 Min.	6,7	8,0	7,7	8,1	8,3	4,8
10 b.u. 15 Min.	11,9	8,0	12,8	18,4	17,3	10,3
15 b.u. 20 Min.	8,8	6,0	9,5	10,1	12,0	10,6
20 b.u. 30 Min.	9,0	6,0	7,1	8,3	10,9	12,9
<u>Zwischens.:</u>	<u>40,0</u>	<u>33,4</u>	<u>41,0</u>	<u>48,2</u>	<u>52,0</u>	<u>40,7</u>
30 b.u. 40 Min.	8,8	7,3	7,0	5,7	7,3	14,5
40 b.u. 50 Min.	3,9	4,3	2,5	2,6	3,1	6,3
50 b.u. 60 Min.	0,8	0,9	1,2	0,5	0,1	1,4
60 b.u. 75 Min.	2,2	2,7	3,3	2,4	2,2	1,9
75 Min. u. mehr	1,6	2,4	2,5	1,9	0,8	1,3
<u>Zwischens.:</u>	<u>17,3</u>	<u>17,6</u>	<u>16,5</u>	<u>13,1</u>	<u>13,5</u>	<u>25,4</u>
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
<b>Befragtenz.:</b>	<b>7481</b>	<b>1622</b>	<b>855</b>	<b>1111</b>	<b>1046</b>	<b>2211</b>

Rund ein Viertel der Bewohner von Großstädten muß einen Weg von über einer halben Stunde auf sich nehmen, um an den Arbeitsplatz bzw. zur Schule zu gelangen, was in den anderen Ortsgrößen in geringerem Maße der Fall ist.

5.) Wann ist gewöhnlich Dienst- bzw. Schluß?

Diese abschließende Frage sollte ebenfalls nur den "Normalfall" feststellen, da es möglich sein kann, daß der Zeitpunkt des Dienst- und besonders des Schlußes variiert.

Tabelle 28

<u>Frage 5:</u> "Wann ist gewöhnlich Dienstschluß, bzw. Schluß?"						
Zeit	Ges.	b.u. 14 J.	14 b.u. 30 Jahre	30 b.u. 50 Jahre	50 b.u. 65 Jahre	65 Jahre u. älter
unbeantwortet	40,2	6,9	19,1	46,0	50,7	86,1
bis 12 Uhr	2,3	10,1	1,2	0,7	0,9	0,2
nach 12 - 13 Uhr	8,7	40,3	7,1	2,6	3,6	1,0
nach 13 - 14 Uhr	9,5	36,2	14,4	2,6	2,8	0,7
nach 14 - 15 Uhr	2,2	1,3	3,0	2,4	2,7	0,5
nach 15 - 16 Uhr	1,7	0,8	1,9	2,2	1,7	0,7
nach 16 - 17 Uhr	6,4	2,3	8,3	8,1	6,8	1,2
nach 17 - 18 Uhr	14,7	1,3	21,9	18,8	15,4	2,5
nach 18 - 19 Uhr	8,1	0,8	14,1	9,5	7,0	3,2
nach 19 - 20 Uhr	3,5	-	5,8	3,7	4,3	2,2
nach 20 Uhr	2,7	-	3,2	3,4	4,1	1,7
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragtenzahlen:	7481	954	1727	2495	1264	405

Die Gesamtpalte vermittelt nur einen allgemeinen Überblick darüber, wann am häufigsten Dienst- bzw. Schulschluß ist. Es läßt sich zunächst daraus entnehmen, daß 29 % der Befragten im Bundesgebiet nach 17 Uhr Dienstschluß haben.

Die Mehrzahl der Befragten im schulpflichtigen Alter (6 b.u. 14 Jahre) hat zwischen 12 und 14 Uhr Schulschluß, 50 % davon sind überhaupt bis spätestens 13 Uhr mit der Schule fertig.

Tabelle 29

Frage 5: "Wann ist gewöhnlich Dienstschluß bzw. Schulschluß?"										
Zeit	Ges.	Haus- frau ter	Arbei- ter	Ange- stell- ter	Beam- ter	Selb- st. Gew.tr.	freie Berufe	Land- wirt	Rentn. Pens.	Lehrl. Stud. Schül.
unbeantw.	40,2	92,5	6,1	5,1	5,8	29,1	24,2	55,3	91,5	4,6
bis 12 Uhr	22,3	0,6	1,0	0,8	1,3	0,5	-	2,0	0,7	5,9
n. 12-13 U.	8,7	0,4	2,5	2,4	17,5	5,5	5,2	0,8	1,2	31,2
n. 13-14 U.	9,5	0,6	1,4	2,6	19,1	1,7	3,5	-	1,7	37,0
n. 14-15 U.	2,2	0,3	6,2	1,6	5,8	1,7	1,7	-	0,7	2,6
n. 15-16 U.	1,7	0,2	5,6	1,3	2,3	0,5	2,6	-	0,2	1,8
n. 16-17 U.	6,4	0,2	19,2	13,2	10,4	2,2	4,3	0,8	0,5	3,2
n. 17-18 U.	14,7	0,7	37,0	41,1	24,3	8,8	20,7	1,6	1,5	6,1
n. 18-19 U.	8,1	0,7	14,0	23,4	11,0	23,1	14,5	3,6	0,5	5,1
n. 19-20 U.	3,5	1,3	3,8	5,9	1,9	18,1	9,5	17,8	1,0	2,2
n. 20 Uhr	2,7	2,5	3,2	2,6	0,6	8,8	13,8	18,1	0,5	0,3
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragtenz.	7481	1743	1170	973	309	182	116	248	411	1441

Die Hausfrauen weisen den höchsten Anteil von "Unbeantworteten" auf, was aber ohne weiteres verständlich ist. Abgesehen davon, daß nur ein geringer Teil neben dem Hauptberuf "Hausfrau" eine Nebenbeschäftigung ausübt, kann diese Frage gerade von diesem Personenkreis meist nicht beantwortet werden, weil es für eine Hausfrau eben leider keinen Dienstschluß im üblichen Sinne gibt.

Auch bei den Landwirten, bei denen der Anteil derjenigen, die nach 19 Uhr "Dienst"schluß hat, überdurchschnittlich hoch ist, kann diese Frage zu einem großen Teil einfach nicht beantwortet werden, weil eben dann "Dienstschluß" ist, wenn die Arbeit auf dem Feld und im Stall getan ist. Daß dieser Zeitpunkt oft sehr spät liegt, zeigt die Tatsache, daß 36 % der Landwirte angaben, erst nach 19 bzw. 20 Uhr mit der Arbeit fertig zu sein.

Arbeiter und Angestellte haben vorwiegend zwischen 16 und 19 Uhr Dienstschluß, wobei sich für die Zeit zwischen 17 und 18 Uhr die größte Häufung ergibt. Im großen und ganzen gesehen, dürfte diese Zeit auch der Normalfall sein, wenn von Schichtarbeit und Überstunden abgesehen wird.

Bei den Beamten fällt auf, daß nahezu 37 % zwischen 12 und 14 Uhr Dienstschluß haben sollen. Wenn auch angenommen werden kann, daß sich unter diesen Befragten eine Anzahl von Lehrern befindet, für die der Schulschluß gleichzeitig auch Dienstschluß bedeutet und sich z.B. auch bei Bahn- und Postbeamten, bedingt durch den durchgehenden Betrieb, der Dienstschluß in die Mittagszeit verlagern kann, so darf doch vermutet werden, daß der überwiegende Teil dieser Befragten mit dem Dienstschluß z.B. den Schalterschluß für den Parteiverkehr gemeint hat. Der Anteil der Beamten, der also zwischen 16 und 19 Uhr Dienstschluß hat, wird also höher liegen als es hier zahlenmäßig zum Ausdruck kommt.

Bei den Selbständigen Gewerbetreibenden wird die Zeit des Dienstschlusses vor allem durch die Zeit des Geschäftsschlusses bestimmt werden.

Tabelle 30

**Frage 5: "Wann ist gewöhnlich Dienstschluß bzw. Schulschluß?"**

Zeit	Zeit	Gesamt	b.u. 2000	2000 b.u. 5000 Einw.	5000 b.u. 20000 Einw.	20000 b.u. 100000 Einw.	100000 Einw. u. mehr
	unbeantw.	40,2	42,2	39,1	37,1	34,1	33,6
	bis 12 Uhr	2,3	2,0	2,2	3,2	2,0	1,8
	n. 12 - 13 U.	8,7	11,3	11,5	10,6	8,8	6,0
	n. 13 - 14 U.	9,5	7,7	8,1	10,0	12,0	12,0
	n. 14 - 15 U.	2,2	1,5	2,0	2,1	2,3	3,2
	n. 15 - 16 U.	1,7	1,2	1,9	1,7	1,8	2,2
	n. 16 - 17 U.	6,4	4,3	3,6	4,3	6,2	11,0
	n. 17 - 18 U.	14,7	11,3	13,7	17,5	15,8	18,2
	n. 18 - 19 U.	8,1	7,5	9,1	8,0	11,9	8,0
	n. 19 - 20 U.	3,5	5,5	4,9	3,2	3,6	2,4
	nach 20 Uhr	2,7	5,5	3,9	2,3	1,5	1,6
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	Befragtenz.:	7481	1622	855	1111	1046	2211

Diese Tabelle gibt die Verhältnisse in den einzelnen Ortsgrößenklassen wieder. Wenn sich auch gewisse Schwerpunkte für die Zeit des Dienst- bzw. Schulschlusses ergeben, z.B. in den Großstädten zwischen 16 und 18 Uhr, so läßt sich doch keine einheitliche Tendenz erkennen. Die Befragten in den verschiedenen Ortsgrößen setzen sich ja aus Angehörigen der verschiedensten Berufe und Altersgruppen zusammen, was sich natürlich auch in den Ergebnissen auswirkt.

II. Frühstücksgewohnheiten

1.) Wird das erste Frühstück von allen Familienmitgliedern gemeinsam eingenommen?

Tabelle 31

<u>Frage 6:</u> "Nehmen alle Familienmitglieder das 1. Frühstück gemeinsam ein?"			
Antwort	abs.	rel.	
unbeantwortet	522	7,0	
Ja	2183	29,2	
Nein	4776	63,8	
	<hr/>	<hr/>	
	7481	100,0	

Kaum ein Drittel der Bevölkerung (einschl. Kinder) nimmt das 1. Frühstück zusammen mit den anderen Familienangehörigen ein. Ob gemeinsam gefrühstückt wird oder nicht, wird weitgehend davon abhängen, wann die einzelnen Familienmitglieder aufstehen müssen, wie lange sie brauchen, um zur Schule bzw. zur Arbeitsstelle zu gelangen und wie sie dementsprechend früher oder später das Haus verlassen müssen. Diese Einflüsse sind weitgehend dafür verantwortlich zu machen, daß in den meisten Familien ein gemeinsames 1. Frühstück nicht möglich ist.

<u>Frage 6:</u> "Nehmen alle Familienmitglieder das 1. Frühstück gemeinsam ein?"						
Antwort	Ges.	b.u. 6 J.	b.u. 14 J.	b.u. 30 J.	b.u. 50 J.	50 Jahre u. älter
unbeantw.	7,0	1,1	0,4	6,7	7,5	11,4
Ja	29,2	17,4	23,4	27,9	29,7	35,3
Nein	63,8	81,5	76,2	65,4	62,8	53,3
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragtenzahl:	7481	459	954	1727	2495	1669

Die Aufgliederung nach dem Alter der Befragten läßt eine gegenläufige Tendenz erkennen. Mit zunehmendem Alter nimmt der Anteil der Befragten zu, die zusammen mit allen Angehörigen der Familie das 1. Frühstück einnehmen, während der Anteil derjenigen stetig abnimmt, die getrennt frühstücken.

Gerade unter den über 50 Jahre alten Befragten befinden sich auch viele Rentner und Pensionisten, die - von Nebenbeschäftigungen abgesehen - keiner Arbeit mehr nachgehen und infolgedessen auch eher die Möglichkeit haben, gemeinsam mit anderen Familienangehörigen zu frühstücken. In diesen Familien sind auch häufig keine kleinen Kinder mehr vorhanden, die erst später aufstehen und damit auch erst später ihr Frühstück bekommen. Deshalb nehmen die Kinder unter 6 Jahren verständlicherweise am wenigsten gemeinsam das Frühstück mit den anderen Personen des Haushalts ein.

2.) Wer bereitet das Frühstück für die Familie?

Die Auswertung ergab, daß die Zubereitung des Frühstücks in der Regel durch die Hausfrau erfolgt, die das Frühstück für sich selbst und zugleich auch für die übrigen Familienmitglieder bereitet. Dies gilt sowohl für das erste als auch für das zweite Frühstück.

Der Anteil derjenigen Befragten, die sich das 1. bzw. 2. Frühstück selbst bereiten, ist sehr gering.

Das 1. Frühstück bereiten selbst:

379 Personen = 5,0 %.

Das 2. Frühstück bereiten selbst:

212 Personen = 2,8 %.

Diese Zahlen schließen natürlich nicht die Hausfrauen ein, die - wie oben erwähnt - in den meisten Fällen das Frühstück für die Familie bereiten. Es handelt sich hier um die übrigen Familienmitglieder (Ehemann, erwachsene Kinder etc.), die aus Gründen, die die folgende Tabelle ausweist, in dieser Hinsicht für sich selbst sorgen müssen.

Tabelle 33

Frage 7: "Warum wird das 1. bzw. 2. Frühstück selbst bereitet?"		1. Frühstück		2. Frühstück	
Antworten	abs.	rel.	abs.	rel.	
unbeantwortet	73	19,3	70	33,0	
Frühaufsteher	107	28,2	36	17,0	
alle essen verschied.	71	18,7	35	16,5	
steht später auf	26	6,9	12	5,7	
führt eig. Haushalt trotz gemeins. Wohng. m. d. Eltern	7	1,8	4	1,9	
sonst. Antworten	95	25,1	59	27,8	
		<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	379	100,0	216	101,9	
100 % =	379		212		

Wenn das 1. oder 2. Frühstück von den betreffenden Befragten selbst  
bereitet wird, so ist dafür vor allem der Grund maßgebend, daß sie  
früher oder später aufstehen als die Hausfrau, die ja in der Regel  
die Bereitung des Frühstücks übernimmt.

Neben diesen "Einzelgängern" sind aber noch die Befragten von eini-  
ger Bedeutung, die als Grund die allgemeinen Familienverhältnisse  
anführen. Da "alle zu verschiedenen Zeiten" essen würden, müsse  
auch jeder sein Frühstück selbst bereiten.

3.) Wird ein zweites Frühstück eingenommen?

Während ein 1. Frühstück in irgendeiner Form wohl von jedem Befragten eingenommen wird, braucht dies für das 2. Frühstück nicht unbedingt der Fall zu sein. Es mußte deshalb auch geklärt werden, in welchem Umfang ein zweites Frühstück eingenommen wird.

Tabelle 34

<u>Frage 8:</u> "Nehmen die einzelnen Familienmitglieder ein 2. Frühstück ein?"		
Antwort	abs.	rel.
unbeantwortet	65	0,9
Ja, nimmt 2. Frühstück ein	5282	70,6
Nein, nimmt kein 2. Frühstück ein	2134	28,5
	<hr/>	<hr/>
	7481	100,0

Das Ergebnis ist eindeutig und bedarf keines weiteren Kommentars. Da es in dieser Form aber zu allgemein gehalten ist, wurde noch eine Aufgliederung nach Berufsgruppen vorgenommen, weil gerade der Beruf hier maßgebend sein kann. Kinder unter 6 Jahren wurden dabei nicht erfaßt, so daß die Quersumme der Befragtenzahlen nicht 7481 ergibt.

Tabelle 35

Frage 8: "Nehmen die einzelnen Familienmitglieder ein 2. Frühstück ein?"

Antwort	Ges.	Haus- frau	Arbei- ter	Ange- stell- ter	Beam- ter	Selbst. Gew.tr.	freie Berufe	Land- wirt	Rent- ner, Pens.	Lehr- ling Stud. Schül.
unbeantw.	0,9	1,0	0,4	0,6	1,3	1,7	3,5	-	1,5	0,3
Ja, nimmt 2. Frühst.ein	70,6	52,2	87,6	76,6	72,8	55,5	44,0	79,5	43,3	88,0
Nein, nimmt kein 2. Frühst.ein	28,5	46,8	12,0	22,8	25,9	42,8	52,5	20,5	55,2	11,7
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragten- zahlen:	7481	1743	1170	973	309	182	116	248	411	1441

Besonders bei den Arbeitern, Landwirten und Lehrlingen, Studenten, Schülern ist der Anteil derjenigen, die ein 2. Frühstück einnehmen, überdurchschnittlich hoch. Gerade bei Arbeitern und Landwirten ist der Zeitraum zwischen Arbeitsbeginn bzw. 1. Frühstück und Mittagessen oft relativ groß, so daß zwischendurch etwas gegessen werden muß. Dazu kommt, daß gerade bei diesen Berufsgruppen die körperliche Beanspruchung eine erhebliche ist und daß sich außerdem in diesen Berufen eine offizielle "Brotzeit" eingebürgert hat.

Unter der Gruppe der Schüler, Studenten, Lehrlinge befindet sich eine beträchtliche Anzahl jüngerer Befragter im Alter bis zu 14 Jahren, für die eine zusätzliche Speisenaufnahme zwischen 1. Frühstück und Mittagessen gleichfalls in stärkerem Maße notwendig ist (Schulpause!).

Am wenigsten wird von den Rentnern und Pensionisten ein 2. Frühstück eingenommen. Dieser Personenkreis wird häufig nicht allzfrüh aufstehen, so daß also der Zeitpunkt des 1. Frühstücks relativ spät liegt und der Zeitraum bis zum Mittagessen deshalb verhältnismäßig klein ist. Allerdings können bei den Rentnern auch finanzielle Gründe dafür maßgebend sein, daß auf ein 2. Frühstück in vielen Fällen verzichtet wird.

Tabelle 36

Frage 8: "Wann wird das 2. Frühstück eingenommen?"

Zeit	Ges.	Haus- frau	Arbei- ter	Ange- stell- ter	Beam- ter	Selbst- Gew.tr.	freie Berufe	Land- wirt	Rent- ner, Pens.	Lehrl. Stud. Schül.
unbeantw.	36,3	52,3	18,9	31,5	31,1	50,6	58,6	22,6	60,5	20,9
bis 8 Uhr	0,2	0,2	0,3	-	1,0	0,5	-	-	0,5	0,1
n.8 Uhr bis 8 Uhr 30	0,3	0,3	0,9	0,5	-	-	0,9	0,8	-	0,1
n.8 Uhr 30 bis 9 Uhr	1,5	1,0	3,6	1,4	1,3	0,5	1,7	2,4	0,2	1,0
n.9 Uhr bis 9 Uhr 30	14,4	8,9	34,8	13,4	10,3	6,1	5,2	27,8	4,9	11,4
n.9 Uhr 30 bis 10 Uhr	12,6	7,5	15,9	15,3	14,5	10,4	4,3	20,2	4,9	18,0
nach 10 Uhr	34,7	29,8	25,6	37,9	41,8	31,9	29,3	26,2	29,0	48,5
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragten- zahlen:	7481	1743	1170	973	309	182	116	248	411	1441

Aus der Gesamtpalte ist ohne weiteres ersichtlich, wann das zweite Frühstück generell eingenommen wird. Je nach Beruf ist aber der Zeitpunkt unterschiedlich. So sind es vor allem die Arbeiter und Landwirte, die - bedingt durch einen relativ frühen Arbeitsbeginn - vorwiegend zwischen 9 und 9.30 Uhr das zweite Frühstück einnehmen. Vielfach wird aber der Zeitpunkt des zweiten Frühstücks nicht in das Ermessen des Befragten gestellt sein, sondern wird durch Momente bestimmt, die außerhalb seines Einflußbereiches stehen, z.B. Arbeitsanfall, üblicher Zeitpunkt der Arbeits-, bzw. Frühstückspausen usw.

Tabelle 37

Frage 8: "Wo wird das 2. Frühstück verzehrt?"

Ort	Ges.	Haus- frau	Arbei- ter	Ange- stell- ter	Beam- ter	Selbst- Gew.	freie Berufe	Land- wirt	Rent- ner, Pens.	Lehrl. Stud. Schül.
unbeantw.	30,3	48,6	14,0	25,1	27,5	47,8	59,5	20,6	60,9	12,6
im Betrieb	27,2	1,5	77,3	66,5	44,4	25,8	23,3	4,8	1,9	11,6
zu Hause	22,7	48,3	5,0	4,5	6,5	24,2	10,3	60,9	37,2	2,6
in d. Schule	16,9	0,2	-	-	18,5	-	-	0,4	-	71,5
auf d. Feld	1,5	1,8	-	-	-	-	-	19,0	-	-
i. d. Kantine, im Gasthaus	1,3	0,1	2,7	2,9	1,9	1,1	6,0	-	-	1,7
auf d. Fahrt	0,2	-	0,4	0,6	0,3	1,1	0,9	-	-	-
auf d. Baust.	0,2	-	0,9	0,1	0,3	-	-	-	-	-
sonst. Orte	0,4	0,1	0,6	0,3	0,6	-	-	1,6	0,2	0,1
	100,7	100,6	100,9	100,0	100,0	100,0	100,0	107,3	100,2	100,1
Befragten- zahlen:	7481	1743	1170	973	309	182	116	248	411	1441

Vor allem Arbeiter, Angestellte und Beamte nehmen das 2. Frühstück an ihrer Arbeitsstätte, im Betrieb ein. Die Landwirte frühstücken zum zweiten Mal wohl überwiegend zu Hause, wobei die Einnahme des zweiten Frühstücks zu Hause mit der Einnahme des Frühstücks im Betrieb gleichgesetzt werden kann. Bedingt durch die Eigenart des bäuerlichen Berufes (Feldarbeit außerhalb des Hofes), wird aber hier häufig (besonders in der Erntezeit) das 2. Frühstück auf dem Feld eingenommen.

Abschließend soll noch die Schichtung der Befragter einer näheren Betrachtung unterzogen werden, die ein zweites Frühstück einnehmen. Untersucht werden hierbei nur die Befragten im Alter ab 14 Jahren.

Der Anteil der Männer und Frauen, die ein zweites Frühstück einnehmen ist etwa gleich groß.

Auf die Befragten im Alter von über 30 Jahren entfällt ein Anteil von nahezu 66 %, der davon herrührt, daß die Mehrzahl der Befragten, die ein zweites Frühstück einnehmen, verheiratet (bzw. verwitwet oder geschieden) ist und vorwiegend diesen Altersgruppen angehört.

Die Befragten, die ein zweites Frühstück einnehmen, sind vor allem Arbeiter (diese weisen den höchsten Anteil auf), Angestellte, Beamte und Landwirte.

Es sind vor allem die Einwohner der Landgemeinden (b.u. 2.000 Einw.) und der Großstädte, die ein zweites Frühstück einnehmen. Entsprechend finden sich diese Befragten vor allem im großstadtreichen Nordrhein-Westfalen, und in den Ländern Niedersachsen, Bayern und Baden-Württemberg, die eine vorwiegend landwirtschaftliche Struktur aufweisen.

In Haushalten mit einem Einkommen von über DM 500.-- wird in stärkerem Maße ein 2. Frühstück eingenommen als in Haushalten mit einem niedrigeren Einkommen.

<u>Schichtung der Befragten, die ein 2. Frühstück einnehmen</u>		
Merkmale	absolut	relativ
<u>Geschlecht:</u>		
unbeantwortet	10	0,2
männlich	2062	50,3
weiblich	2039	49,5
Summen:	4111	100,0
<u>Alter:</u>		
14 bis unter 20 Jahre	681	16,6
20 " " 30 "	723	17,6
30 " " 50 "	1709	41,5
50 " " 65 "	792	19,3
65 Jahre u. älter	206	5,0
Summen:	4111	100,0
<u>Familienstand:</u>		
unbeantwortet	13	0,3
ledig	1335	32,5
verheiratet	2414	58,7
verwitwet, geschieden	349	8,5
Summen:	4111	100,0
<u>Beruf des Haushaltsvorstandes:</u>		
unbeantwortet	31	0,8
Hausfrau	151	3,7
Arbeiter	1519	36,9
Angestellter	851	20,7
Beamter	480	11,7
Selbst. Gewerbetreibender	251	6,1
freie Berufe	120	2,9
Landwirt	473	11,5
Rentner, Pensionist	225	5,5
Lehrling, Student, Schüler	9	0,2
ohne Beruf	1	0,0
Summen:	4111	100,0

Fortsetzung s.n. Seite

<u>Schichtung der Befragten, die ein 2. Frühstück einnehmen</u>		
<u>Merkmale</u>	<u>absolut</u>	<u>relativ</u>
<u>Einkommen des Haushaltes:</u>		
<u>unbeantwortet</u>	281	6,8
bis unter DM 200,--	84	2,2
DM 200,-- bis unter DM 300,--	262	6,4
DM 300,-- " " DM 400,--	620	15,0
DM 400,-- " " DM 500,--	627	15,2
DM 500,-- " " DM 750,--	1195	29,1
DM 750,-- " " DM 1.000,--	619	15,0
DM 1.000,-- und mehr	423	10,3
<u>Summen:</u>	4111	100,0
-----		
<u>Ortsgröße:</u>		
bis unter 2.000 Einwohner	1041	25,3
2.000 b.u. 5.000 Einw.	511	12,4
5.000 b.u. 20.000 "	655	15,9
20.000 b.u. 100.000 "	596	14,5
100.000 Einw. u. mehr	1308	31,9
<u>Summen:</u>	4111	100,0
-----		
<u>Bundesland:</u>		
Schleswig-Holstein	192	4,7
Niedersachsen	530	12,9
Nordrhein-Westfalen	1198	29,1
Hessen	360	8,7
Rheinland-Pfalz	231	5,6
Bayern	612	14,9
Baden-Württemberg	580	14,1
Berlin	179	4,4
Hamburg	160	3,9
Bremen	69	1,7
<u>Summen:</u>	4111	100,0
-----		

Fortsetzung s. n. Seite

<u>Schichtung der Befragten, die ein 2. Frühstück einnehmen</u>		
<u>Merkmale</u>	<u>absolut</u>	<u>relativ</u>
<u>Haushaltsgröße:</u>		
1 Person	304	7,4
2 Personen	767	18,7
3 Personen	992	24,2
4 Personen	850	20,6
5 Personen	750	18,2
6 Personen und mehr	448	10,9
<b>Summen:</b>	<b>4111</b>	<b>100,0</b>

4.) Der Wechsel in der Art der Frühstücksspeisen und Getränke

Neben der Art der Frühstücksspeisen und -getränke, die zum ersten bzw. zweiten Frühstück eingenommen werden, bedurfte noch die Frage einer Klärung, ob die Zusammensetzung des Frühstücks konstant bleibt oder wechselt. Dieser Fragenkomplex wurde nach drei Richtungen hin untersucht und zwar:

- a) Wechselt an Wochentagen die Art der Frühstücksspeisen bzw. Getränke?
- b) Setzt sich das Frühstück im Sommer anders zusammen als im Winter?
- c) Ist die Zusammensetzung des 1. Frühstücks an Sonn- und Feiertagen eine andere als werktags?

Tabelle 39

Frage 10/11/12: "Der Wechsel in der Zusammensetzung des Frühstücks"						
Antworten	an Wochentagen		Sommer/Winter		Sonn-u. Feiertags	
	abs.	rel.	abs.	rel.	abs.	rel.
unbeantw.	153	2,0	168	2,3	182	2,5
wechselt	1784	23,9	1122	15,0	5056	67,6
wechselt nicht	5544	74,1	6191	82,7	2243	29,9
	<u>7481</u>	<u>100,0</u>	<u>7481</u>	<u>100,0</u>	<u>7481</u>	<u>100,0</u>

Der Wechsel in der Art der Frühstücksspeisen und Getränke hält sich an Wochentagen in relativ engen Grenzen, da nur rund 25 % der Befragten die Zusammensetzung des Frühstücks variieren.

Auch die unterschiedliche Jahreszeit beeinflusst die Zusammensetzung des Frühstücks offensichtlich nur in geringem Umfang.

Sonn- und Feiertage sind dagegen für die Mehrzahl der Befragten ein Anlaß, die Zusammensetzung des Frühstücks gegenüber werktags zu ändern, weil man bei dieser Gelegenheit "eben mal was anderes" haben oder sich "etwas besonderes" leisten möchte. Für dieses Verhalten wird nicht allein die Tatsache maßgebend sein, daß es sich um einen Feiertag handelt, den man allein aus diesem Grunde auch "ernährungsmäßig" besonders gestalten möchte, sondern auch - wenn auch mit unterschiedlicher Intensität - die Höhe des Einkommens, also finanzielle Gesichtspunkte. Jeden Tag z.B. Bohnenkaffee zu trinken, regelmäßige Verwendung von Butter als Brotaufstrich usw. würde auf die Dauer zu teuer kommen. Außerdem wird auch der Umstand eine Rolle spielen, daß man an Feiertagen im Familienkreis gemeinsam und in Ruhe und Muße sein Frühstück einnehmen kann.

Um das oben gezeigte generelle Ergebnis noch zu verfeinern, wurde weiter untersucht, um welche Bevölkerungsgruppen es sich handelt, die die Zusammensetzung des Frühstücks wechseln. Dabei wurden nur die Befragten im Alter von über 14 Jahren in die Betrachtung einbezogen (Tabelle siehe am Schluß des Kapitels!).

Im großen und ganzen gesehen sind die einzelnen Gruppen (Merkmale) bei den drei im Hinblick auf den Wechsel untersuchten Möglichkeiten anteilmäßig ziemlich gleichmäßig vertreten.

Der Anteil der weiblichen Befragten ist jedoch durchwegs, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß, höher als der der Männer. Frauen wechseln also etwas mehr als Männer. Am stärksten zeigt sich dies beim Wechsel an Sonn- und Feiertagen: Hier ist der Anteil der weiblichen Befragten um rund 10 % höher! Dies kann auch seinen Grund darin haben, daß sich die Frau unter der Woche mit einem einfacheren Frühstück begnügt als der Mann und deshalb an einem Sonn- und Feiertag stärkeres Gewicht auf Abwechslung liegt.

Auf Befragte im Alter von über 30 Jahren entfällt jeweils ein Anteil von über 60 %. Dieser hohe Prozentsatz erklärt sich daraus, daß die Mehrzahl der Befragten, die jeweils in der Zusammensetzung des Frühstückes abwechseln, verheiratet (bzw. verwitwet, geschieden) ist und somit vorwiegend diesen Altersgruppen angehören wird.

Auch zwischen Ortsgröße und Bundesland zeigt sich ein gewisser Zusammenhang: Es sind vor allem die Einwohner der Landgemeinden (bis unter 2.000 Einwohner) und der Großstädte, die wechseln. Entsprechend finden sich diese Befragten dann auch vor allem in Nordrhein-Westfalen mit seiner vorwiegend großstädtischen Struktur, sowie in Bayern, Baden-Württemberg und Niedersachsen, die überwiegend agrarischen Charakter haben.

Eine Betrachtung nach dem Einkommen des Haushalts zeigt, daß die Befragten, die an Wochentagen, im Sommer und Winter bzw. an Sonn- und Feiertagen ein unterschiedlich zusammengesetztes Frühstück einnehmen, überwiegend Haushaltungen mit einem Einkommen über DM 500,-- angehören. Hier erlauben es die reichlicher zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel eher, den Speisenzettel abwechslungsreicher zu gestalten, als in Haushalten mit geringerem Einkommen.

Tabelle 40 s. n. Seite

Tabelle 40

Schichtung der Befragten, die die Zusammensetzung des  
Frühstücks wechseln

Merkmale	An Wochentagen		Sommer/Winter		Sonn- und Feiertags	
	abs.	rel.	abs.	rel.	abs.	rel.
<u>Geschlecht:</u>						
unbeantwortet	2	0,2	3	0,4	7	0,2
männlich	456	46,1	334	48,5	1687	45,0
weiblich	531	53,7	351	51,1	2054	54,8
Summen:	989	100,0	688	100,0	3748	100,0
<u>Alter:</u>						
14 b.u. 20 Jahre	135	13,6	96	14,0	509	13,6
20 b.u. 30 Jahre	186	18,8	110	16,0	636	17,0
30 b.u. 50 Jahre	413	41,8	320	46,5	1628	43,4
50 b.u. 65 Jahre	191	19,3	126	18,3	754	20,1
65 Jahre u. älter	64	6,5	36	5,2	221	5,9
Summen:	989	100,0	688	100,0	3748	100,0
<u>Familienstand:</u>						
unbeantwortet	1	0,1	-	-	4	0,1
ledig	303	30,7	200	29,1	1036	27,7
verheiratet	583	58,9	431	62,6	2356	62,8
verwitwet, geschieden	102	10,3	57	8,3	352	9,4
Summen:	989	100,0	688	100,0	3748	100,0
<u>Beruf des Haushaltungsvorstandes:</u>						
unbeantwortet	10	1,0	1	0,2	27	0,7
Hausfrau	51	5,2	9	1,3	140	3,7
Arbeiter	305	30,9	215	31,2	1264	33,8
Angestellter	215	21,7	154	22,4	812	21,7
Beamter	124	12,5	76	11,0	473	12,6
Selbst. gewerbetreibender	72	7,3	55	8,0	248	6,6
freie Berufe	33	3,3	29	4,2	126	3,4
Landwirt	109	11,0	110	16,0	394	10,5
Rentner, Pensionist	68	6,9	37	5,4	255	6,8
Lehrling, Student, Schüler	2	0,2	2	0,3	9	0,2
Summen:	989	100,0	688	100,0	3748	100,0

Fortsetzung s. n. Seite

## Fortsetzung Tabelle 40

Merkmale	An Wochentagen		Sommer/Winter		Sonn- und Feiertags	
	abs.	rel.	abs.	rel.	abs.	rel.
<u>Schichtung der Befragten, die die Zusammensetzung des Frühstücks wechseln</u>						
<u>Einkommen des Haushalts:</u>						
unbeantwortet	90	9,1	33	4,8	261	7,0
bis unter DM 200,--	19	1,9	25	3,6	78	2,1
DM 200,-- bis unter DM 300,--	65	6,6	39	5,7	259	6,9
DM 300,-- " " DM 400,--	170	17,2	120	17,4	609	16,2
DM 400,-- " " DM 500,--	130	13,2	109	15,9	546	14,6
DM 500,-- " " DM 750,--	290	29,3	203	29,5	1048	27,9
DM 750,-- " " DM 1.000,--	123	12,4	88	12,8	517	13,8
DM 1.000,-- und mehr	102	10,3	71	10,3	430	11,5
Summen:	989	100,0	688	100,0	3748	100,0
<u>Ortsgröße:</u>						
bis unter 2.000 Einwohner	238	24,0	161	23,4	943	25,1
2.000 b.u. 5.000 Einw.	184	18,6	131	19,0	488	13,0
5.000 b.u. 20.000 "	152	15,4	93	13,5	617	16,5
20.000 b.u. 100.000 "	137	13,8	116	16,9	566	15,1
100.000 Einw. und mehr	278	28,2	187	27,2	1134	30,3
Summen:	989	100,0	688	100,0	3748	100,0
<u>Bundesland:</u>						
Schleswig-Holstein	17	1,7	21	3,1	148	4,0
Niedersachsen	89	9,0	109	15,8	421	11,2
Nordrhein-Westfalen	318	32,2	216	31,4	934	24,9
Hessen	101	10,2	57	8,3	385	10,3
Rheinland-Pfalz	45	4,6	35	5,1	210	5,6
Bayern	184	18,6	91	13,2	728	19,4
Baden-Württemberg	164	16,6	68	9,9	551	14,7
Berlin	37	3,7	44	6,4	206	5,5
Hamburg	31	3,1	45	6,5	122	3,3
Bremen	3	0,3	2	0,3	43	1,1
Summen:	989	100,0	688	100,0	3748	100,0

Fortsetzung s. n. Seite

Schichtung der Befragten, die die Zusammensetzung des  
Frühstücks wechseln

Merkmale	An Wochentagen Sommer/Winter				Sonn- und Feiertage	
	abs.	rel.	abs.	rel.	abs.	rel.
<u>Haushaltsgröße:</u>						
1 Person	81	8,2	51	7,4	227	6,1
2 Personen	211	21,3	148	21,5	740	19,7
3 Personen	274	27,7	153	22,2	903	24,1
4 Personen	163	16,5	137	19,9	809	21,5
5 Personen	183	18,5	112	16,3	672	17,9
6 Personen und mehr	77	7,8	87	12,7	397	10,7
Summen:	989	100,0	688	100,0	3748	100,0
<u>Gartenhalter:</u>						
unbeantwortet	-	-	38	5,5	-	-
Ja	-	-	399	58,0	-	-
Nein	-	-	251	36,5	-	-
Summen:	-	-	688	100,0	-	-

III. Bemerkungen zur Hauptmahlzeit

1.) Wird die Hauptmahlzeit mittags oder abends eingenommen?

Obwohl sich die Erhebung in erster Linie mit den Frühstücksgewohnheiten befaßte, wurden zur Abrundung auch einige Fragen aufgenommen, die sich auf die Hauptmahlzeit bezogen.

Ein solches Vorgehen schien vor allem deshalb berechtigt und notwendig, weil durch den Umfang der Hauptmahlzeit die Gestaltung des Frühstücks ebenso beeinflußt wird, wie durch den Umstand, ob die Hauptmahlzeit mittags oder erst abends eingenommen wird.

Tabelle 39

<u>Frage 13:</u> "Wird die Hauptmahlzeit mittags oder abends eingenommen?"			
Antwort	Gesamt	Männer	Frauen
unbeantwortet	0,7	0,6	0,5
mittags	78,9	71,0	81,1
abends	20,4	28,4	18,4
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	100,0	100,0	100,0
Befragtenzahlen:	7481	2600	3281

Der Gesamtspalte ist zunächst zu entnehmen, daß immerhin 1/4 der Bevölkerung (einschließlich der Kinder!) die Hauptmahlzeit erst abends einnimmt. Dies gilt grundsätzlich sowohl für Männer als für Frauen, jedoch ist bei den männlichen Befragten der Anteil derjenigen, die die Hauptmahlzeit erst abends einnehmen, überdurchschnittlich hoch. Gerade bei den berufstätigen Männern ist die Mittagspause vielfach so kurz bemessen, daß die Zeit nicht ausreicht, um mittags nach Hause zu gehen. Sofern nicht im Betrieb ausgiebig gegessen werden kann, wird man sich häufig mit einer einfachen Mahlzeit begnügen, um erst am abend zu Hause die Hauptmahlzeit einzunehmen. Regelmäßiges Essen im Gasthaus wird sich aus Zeitmangel und aus finanziellen Gründen nicht immer ermöglichen lassen.

Tabelle 40

<u>Frage 13:</u> "Wird die Hauptmahlzeit mittags oder abends eingenommen?"				
Antwort	Gesamt	ledig	verheir.	verwitw. geschied.
unbeantwortet	0,7	0,5	0,6	0,1
mittags	78,9	73,7	76,5	85,5
abends	20,4	25,8	22,9	14,4
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragtenzahlen:	7481	1641	3619	616

Besonders die ledigen Befragten und in etwas geringerem Maße auch die verheirateten nehmen die Hauptmahlzeit überdurchschnittlich abends zu sich. Hierunter befinden sich aber in großem Maße berufstätige Befragte, für die aus den oben genannten Gründen häufig keine andere Möglichkeit gegeben ist.

Tabelle 41

Frage 13: "Wird die Hauptmahlzeit mittags oder abends eingenommen?"

Antwort	Ges.	b.u. 6 J.	6 b.u. 14 J.	14 b.u. 30 J.	30 b.u. 50 J.	50 Jahre u.älter
unbeantw.	0,7	2,8	0,4	0,4	0,5	0,8
mittags	78,9	90,0	89,4	71,3	76,4	82,3
abends	20,4	7,2	10,2	28,3	23,1	16,9
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragtenz.:	7481	459	954	1727	2495	1669

Die Befragten im Alter bis 14 Jahren und die ältere Generation über 50 nehmen die Hauptmahlzeit speziell mittags ein. Bei den Befragten unter 6 Jahren (noch nicht schulpflichtig, und erst recht nicht berufstätig) wird es sich in der Regel ohne größere Schwierigkeiten so einrichten lassen, daß die Hauptmahlzeit in die Mittagszeit gelegt werden kann. Ebenso ist es bei den schon schulpflichtigen Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren. Ausnahmen sind natürlich dort gegeben, wo vor- und nachmittags Unterricht ist, oder wo die Schüler von auswärts zum Unterricht kommen und dann erst am abend "richtig" essen. Unter den Angehörigen der älteren Generation befinden sich ja viele Rentner und Pensionisten, die nicht mehr im Beruf stehen und über ihre Zeit frei verfügen können, so daß sie die Hauptmahlzeit leichter als die Berufstätigen in die Mittagszeit verlegen können.

Tabelle 42

Frage 13:	"Wird die Hauptmahlzeit mittags oder abends eingenommen?"									
	Ges.	Haus- frau	Arbei- ter	Ange- stell- ter	Beam- ter	Selb- st Gew.tr.	freie Berufe	Land- wirt	Rentn. Pens.	Lehrl. Stud. Schül.
unbeantw.	0,7	0,4	0,5	0,5	0,6	0,5	1,8	-	1,7	0,3
mittags	78,9	85,0	55,8	69,7	83,9	79,1	72,4	96,8	93,2	83,9
abends	20,4	14,6	43,7	29,8	15,5	20,4	25,8	3,2	5,1	15,8
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragtenz.:	7481	1743	1170	973	309	182	116	248	411	1441

Hier zeigt sich z.T. ein gewisser Zusammenhang zwischen Alter und Beruf. Rentner und Pensionisten sowie Schüler, Studenten und Lehrlinge nehmen die Hauptmahlzeit überdurchschnittlich mittags ein. Aber auch die Landwirte weichen noch beträchtlich vom Durchschnitt ab. Dagegen wird von den Arbeitern, Angestellten und freiberuflich Tätigen die Hauptmahlzeit speziell abends eingenommen, wenn auch überall die ausgiebige Mittagsmahlzeit überwiegt. Die Art der Arbeit (z.B. Schichtarbeit bei Arbeitern, unregelmäßige Arbeitszeit bei freiberuflich Tätigen usw.), die Länge der Mittagspause, die Entfernung von der Wohnung zum Arbeitsplatz werden hier besonders ins Gewicht fallen.

Tabelle 43

**Frage 13:** "Wird die Hauptmahlzeit mittags oder abends eingenommen?"

Antwort	Gesamt	bis u. 2000 Einw.	2000 b.u. 5000 Einw.	5000 b.u. 20000 Einw.	20000 b.u. 100000 Einw.	100000 Einw. u. mehr
unbeantw.	0,7	0,5	0,8	0,2	0,5	0,6
mittags	78,9	80,3	86,2	83,2	85,1	68,4
abends	20,4	19,2	13,0	16,6	14,4	31,0
	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>
Befragtenz.: 7481		1622	855	1111	1046	2211

Die Hauptmahlzeit des Tages wird in den Großstädten in wesentlich größerem Umfang abends eingenommen als in den übrigen Ortsgrößenklassen. Hierfür werden in erster Linie die großen Entfernungen zwischen Arbeitsplatz und Wohnung ausschlaggebend sein. Daneben ist aber auch noch zu bedenken, daß die Bevölkerung der Großstädte zu einem beachtlichen Teil aus Arbeitern besteht, die ja, wie die vorige Tabelle gezeigt hat, unter den Befragten, die die Hauptmahlzeit abends einnehmen, die größte Abweichung vom Durchschnitt aufzuweisen haben.

2.) Wann wird gewöhnlich zu Mittag gegessen?

Tabelle 44

Frage 14: "Wann wird gewöhnlich zu Mittag gegessen?"						
Zeit	Ges.	b.u. 6 J.	6. b.u. 14 J.	14 b.u. 30 J.	30 b.u. 50 J.	50 Jahre u. älter
unbeantw.	8,3	4,8	3,1	11,3	9,8	6,7
bis 11 Uhr	0,1	0,4	-	0,3	-	0,1
n. 11 bis 12 Uhr	3,4	8,5	1,3	3,2	2,8	4,1
n. 12 bis 13 Uhr	47,8	56,9	36,9	45,8	47,7	53,5
n. 13 bis 14 Uhr	30,9	25,0	47,8	28,0	29,5	28,0
nach 14 U Uhr	9,5	4,4	10,9	11,4	10,2	7,6
Befragten-	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragten- zahlen:	7481	459	954	1727	2495	1669

Die Mehrzahl aller Verbraucher nehmen das Mittagessen zwischen 12 und 14 Uhr ein, wobei das Schwergewicht auf der Zeit von 12 bis 13 Uhr liegt. Innerhalb der verschiedenen Altersgruppen ergeben sich natürlich graduelle Unterschiede. Die Befragten im Alter von 6 bis 14 Jahren bekommen vorwiegend zwischen 13 und 14 Uhr ihr Essen, was wohl u.a. durch die Zeit des Schulschlusses bedingt sein wird. Allgemein wird aber das Lebensalter nur von geringem Einfluß auf die Zeit des Mittagessens sein. Dies wird wohl in erster Linie von der Zeit des Dienstschlusses, der Lage der Mittagspausen usw. abhängen, sofern sich nicht (spez. bei nichtberufstätigen Personen) überhaupt gewohnheitsmäßig feste Essenszeiten herausgebildet haben.

Tabelle 45

Frage 14: "Wann wird gewöhnlich zu Mittag gegessen?"										
Zeit	Ges.	Haus- frau	Arbei- ter	Ange- stell- te	Beam- te	Selb- st. Gew.tr.	freie Berufe	Land- wirt	Rentn. Pens.	Lehrl. Stud. Schül.
unbeantw.	8,3	4,5	18,8	4,9	4,9	6,0	17,2	0,4	2,4	5,3
bis 11 Uhr	0,1	0,1	-	0,1	-	-	-	2,0	-	0,1
n. 11 bis 12 Uhr	3,4	3,9	2,2	0,8	1,9	1,7	-	21,4	2,4	1,2
n. 12 bis 13 Uhr	47,8	51,7	55,0	44,2	41,4	55,5	20,7	65,7	55,6	33,8
n. 13 bis 14 Uhr	30,9	32,1	12,4	30,9	37,9	30,8	52,6	10,5	33,3	44,8
nach 14 Uhr	9,5	7,7	11,6	9,7	13,9	6,0	9,5	-	6,3	14,8
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragtenz.	7481	1743	1170	973	309	182	116	248	411	1441

Während die Angehörigen der meisten Berufe vorwiegend - wenn auch mit gewissen Unterschieden - zwischen 12 und 14 Uhr zu Mittagessen, ergibt sich bei den Landwirten eine Verlagerung auf die Zeit zwischen 11 und 13 Uhr. Dies ist einerseits durch die Eigenart des bäuerlichen Berufs bedingt und kann andererseits seine Ursache darin haben, daß die ländliche Bevölkerung überhaupt andere Essensgewohnheiten und -zeiten hat, als die übrigen Berufsgruppen.

Die Zeit des Schalterschlusses bei Beamten, sowie allgemein der Büro- und Ladenschlusses bei Angestellten, bei den Geschäftsleuten und Angehörigen der freien Berufe, bringt für diese Berufsgruppen mit sich, daß die Mittagszeit häufig zwischen 13 und 14 Uhr liegt.

Tabelle 46

## Frage 14: "Wann wird gewöhnlich zu Mittag gegessen?"

Zeit	Ges.	bis u. 2000 2000 Einw.	2000 b.u. 5000	5000 b.u. 20000	20000 b.u. 100000	100000 Einw. u. mehr
unbeantw.	8,3	7,6	6,2	7,8	7,1	10,9
bis 11 U.	0,1	0,4	0,1	0,1	-	-
n. 11 bis 12 Uhr	3,4	9,7	2,7	1,0	0,7	0,3
n. 12 bis 13 Uhr	47,8	60,3	58,2	56,3	42,6	30,7
n. 13 bis 14 Uhr	30,9	16,1	26,5	27,9	41,6	41,0
nach 14 Uhr	9,5	5,9	6,3	6,9	8,0	17,1
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragtenz.	7481	1622	855	1111	1046	2211

Nachdem sich bereits gezeigt hat, daß die Landwirte überdurchschnittlich zwischen 11 und 13 Uhr das Mittagessen einnehmen, mußte sich bei den Bewohnern der Landgemeinden (bis unter 2.000 Einwohner) zwangsläufig das gleiche Bild ergeben. In den übrigen Ortsgroßenklassen wird dagegen vorwiegend, wenn auch in unterschiedlichem Umfang, zwischen 12 und 14 Uhr zu Mittag gegessen. Dies trifft grundsätzlich auch für die Großstädte zu. Diese nehmen jedoch insofern noch eine gewisse Ausnahmestellung ein, als hier überdurchschnittlich auch noch nach 14 Uhr das Mittagessen eingenommen wird, was mit den Lebensgewohnheiten in der Großstadt zusammenhängen kann.

3.) Wird das Mittagessen gewöhnlich kalt oder warm eingenommen?

Tabelle 47

<u>Frage 15:</u> "Wird gewöhnlich kalt oder warm zu Mittag gegessen?"			
Antwort	Gesamt	Männer	Frauen
unbeantwortet	6,4	8,9	5,8
kalt	6,8	9,4	5,4
warm	86,9	81,7	87,8
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	100,1	100,0	100,0
Befragtenzahlen:	7481	2600	3281

Wie zu erwarten war, wird vorwiegend warm zu Mittag gegessen. Die Tatsache, daß die Anzahl der Nennungen in der Gesamtspalte über 100 % hinausgeht, ist damit zu erklären, daß verschiedene Befragten abwechselnd warm und kalt zu Mittag essen.

Die Abweichungen vom Durchschnitt sind bei beiden Geschlechtern nicht sehr erheblich und fallen kaum ins Gewicht, wenn auch die Männer etwas häufiger mittags kalt essen als die Frauen.

Tabelle 48

**Frage 15: "Wird gewöhnlich kalt oder warm zu Mittag gegessen?"**

Antwort	Ges.	bis u. 6 Jahre	6 b.u. 14 J.	14 b.u. 30 J.	30 b.u. 50 J.	50 Jahre u. älter
unbeantw.	6,4	3,9	2,8	7,9	8,0	5,4
kalt	6,8	3,1	2,2	11,1	7,2	5,2
warm	86,9	93,0	95,0	81,0	85,0	89,7
	100,1	100,0	100,0	100,0	100,2	100,3
Befragtenz.: 7481		459	954	1727	2495	1669

Besonders die 14 bis unter 30 Jahre alten Befragten essen zu Mittag kalt. Nachdem dieser Personenkreis überdurchschnittlich die Hauptmahlzeit abends einnimmt, ist dieses Ergebnis durchaus verständlich. Hier wird die Hauptmahlzeit abends warm eingenommen, während man sich zum Mittagessen mit kalter Verpflegung (von zu Hause mitgebracht) begnügt.

Tabelle 49

**Frage 15: "Wird gewöhnlich kalt oder warm zu Mittag gegessen?"**

Antwort	Gesamt	ledig	verh.	verwitwet, geschieden
unbeantw.	6,4	8,1	7,5	4,0
kalt	6,8	9,4	7,1	6,8
warm	86,9	82,5	85,4	89,8
	100,1	100,0	100,0	100,6
Befragtenzahlen:	7481	1641	3619	616

Im großen und ganzen sind die sich ergebenden Abweichungen vom Gesamtdurchschnitt unerheblich. Nur die Ledigen nehmen etwas häufiger als die anderen ein kaltes Mittagessen ein.

Tabelle 50

Frage 15: "Wird gewöhnlich kalt oder warm zu Mittag gegessen?"										
Antwort	Ges.	Haus- frau	Arbei- ter	Ange- stell- ter	Beam- ter	Selb- st.Gew. tr	freie Beru- fe	Land- wirt	Rentn. Pens.	Lehrl. Stud. Schül
unbeantw.	6,4	4,5	13,4	10,5	3,6	5,5	13,8	1,2	2,2	4,6
kalt	6,8	4,3	15,1	10,9	7,1	6,0	8,6	1,6	1,5	4,2
warm	86,9	91,2	71,8	78,6	89,3	89,0	78,5	97,2	96,3	91,2
	100,1	100,0	100,3	100,0	100,0	100,5	100,9	100,0	100,0	100,0
Befragtenz.	7481	1743	1170	973	309	182	116	248	411	1441

Arbeiter, Angestellte und freiberuflich Tätige essen mittags häufiger kalt als die Angehörigen der anderen Berufsgruppen. Diese Personen nehmen aber die Hauptmahlzeit speziell abends ein (vgl. Tabelle 42) und werden mittags eher auf eine warme Mahlzeit verzichten können, weil sie am Abend essen können.

Tabelle 51

<b>Frage 15: "Wird gewöhnlich kalt oder warm zu Mittag gegessen?"</b>						
<b>Antwort</b>	<b>Ges.</b>	<b>bis u. 2000 Einw.</b>	<b>2000 b.u. 5000 Einw.</b>	<b>5000 b.u. 20000 Einw.</b>	<b>20000 b.u. 10000 Einw.</b>	<b>100000 Einw. u.mehr</b>
unbeantw.	6,4	5,3	5,5	5,3	4,8	9,8
kalt	6,8	7,7	5,1	7,3	5,0	7,9
warm	86,9	87,1	89,4	87,6	90,2	82,6
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	100,1	100,1	100,0	100,2	100,0	100,3
<b>Befragtenz.:</b>	7481	1622	855	1111	1046	2211

Die Abweichungen vom Durchschnitt sind in den einzelnen Ortsgrößenklassen minimal und fallen kaum ins Gewicht. Daß man in den Großstädten in etwas stärkerem Umfang mittags kalt ist, wird wiederum damit zusammenhängen, daß hier die Hauptmahlzeit überdurchschnittlich am Abend eingenommen, also erst am Abend warm gegessen wird.

4.) Wo wird zu Mittag gegessen?

Tabelle 52

<u>Frage 15: "Wo wird das Mittagessen eingenommen?"</u>			
Antworten	Gesamt	Männer	Frauen
unbeantwortet	6,3	8,6	5,7
zu Hause	76,6	61,1	81,4
im Betrieb	10,1	18,2	7,5
in der Kantine, im Gasth.	6,1	10,8	5,0
in der Schule	0,6	0,4	0,4
auf der Fahrt	0,1	0,3	-
auf der Baustelle	0,1	0,3	-
auf dem Feld	0,0	0,1	-
sonstige	0,1	0,2	0,0
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	100,0	100,0	100,0
Befragtenzahlen:	7481	2600	3281

Ein zunächst relativ hoch anmutender Teil der Bevölkerung nimmt also das Mittagessen zu Hause ein. Dabei ist aber zu beachten, daß der Gesamtspalte auch sämtliche Kinder (aller Altersklassen) zugrunde liegen. Die nächste Tabelle wird darüber nähere Auskunft geben.

Die meisten Personen, die keine Möglichkeit haben zu Hause zu essen, nehmen die Mittagsmahlzeit im Betrieb bzw. am Arbeitsplatz ein.

Die Frauen sind davon weniger betroffen, weil sie in größerem Maße als die Männer im Hause tätig sind.

Tabelle 53

Frage 15: "Wo wird das Mittagessen eingenommen?"

Antworten	Ges.	b.u. 6 Jahre	6 b.u. 14 J.	14 b.u. 30 J.	30 b.u. 50 J.	50 Jahre u. älter
unbeantw.	6,3	6,5	2,5	8,1	7,6	7,1
zu Hause	76,6	93,5	96,1	64,4	71,0	82,7
im Betrieb	10,1	-	-	16,4	12,8	7,2
in der Kant. im Gasthaus	6,1	-	0,1	9,4	8,2	4,6
in der Schule	0,6	-	1,2	1,1	0,1	-
auf der Fahrt	0,1	-	-	0,2	0,2	0,1
auf der Bau- stelle	0,1	-	-	0,2	0,1	0,2
auf dem Feld	0,0	-	-	0,1	-	0,1
sonstige	0,1	-	0,1	0,1	0,0	0,1
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragtenz.:	7481	459	954	1727	2495	1669

Die jüngeren Befragten im Alter bis 14 Jahren nehmen das Mittagessen speziell zu Hause ein. Hier handelt es sich zum großen Teil um noch nicht schulpflichtige Kinder (bis 6 Jahre) bzw. um Schüler, die im allgemeinen zum Mittagessen zu Hause sind, bzw. nach Hause kommen können. Die berufstätigen älteren Verbraucher (besonders zwischen 14 und 30 Jahren) sind dagegen viel häufiger gezwungen, sich im Betrieb zu verpflegen.

Tabelle 54

Frage 15: "Wo wird das Mittagessen eingenommen?"										
Antworten	Ges.	Haus- frau	Arbei- ter	Ange- stell- ter	Beam- te	Selb- st.Gew. tr.	freie Beru- fe	Land- wirt	Rentn. Pens.	Lehrl. Stud. Schül.
unbeantw.	6,3	4,1	13,5	10,6	2,9	4,9	14,7	0,8	2,4	4,2
zu Hause	76,6	95,2	42,9	47,2	75,1	78,1	55,9	98,0	95,6	86,6
im Betrieb	10,1	0,5	30,6	22,6	9,7	7,7	10,4	1,2	1,0	4,7
i.d.Kantine, im Gasthaus	6,1	0,2	11,9	19,0	12,3	7,2	19,0	-	1,0	2,6
i.d.Schule	0,6	-	-	0,1	-	-	-	-	-	1,7
auf d.Fahrt	0,1	-	0,3	0,4	-	0,5	-	-	-	-
auf d.Baust.	0,1	-	0,5	0,1	-	0,5	-	-	-	-
auf d.Feld	0,0	-	0,2	-	-	-	-	-	-	-
sonstige	0,1	-	0,1	-	-	1,1	-	-	-	0,2
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragtenz.: 7481	1743	1170	973	309	182	116	248	411	1441	

Arbeiter und Angestellte nehmen das Mittagessen in einem erheblich vom Durchschnitt abweichendem Umfang im Betrieb, bzw. in der Kantine (Gasthaus) ein. Bei den freiberuflich Tätigen übersteigt der Anteil derjenigen, die im Betrieb essen, den Durchschnitt nur geringfügig, jedoch ist dieser Personenkreis wiederum besonders im Gasthaus. Es zeigt sich also hier, daß besonders die Art der Arbeit (vgl. Seite 57), die Länge der Mittagspause, die Entfernung von der Wohnung zum Arbeitsplatz nicht nur einen gewissen Einfluß darauf ausübt, wann das Mittagessen eingenommen wird, sondern auch darauf, wo es eingenommen wird.

Tabelle 55

**Frage 15: "Wo wird das Mittagessen eingenommen?"**

Antworten	Gesamt	bis u. 2000 Einw.	2000 b.u. 5000 Einw.	5000 b.u. 20000 Einw.	20000 b.u. 100000 Einw.	100000 Einw. u.mehr
unbeantw.	6,3	5,2	4,9	3,7	3,9	8,7
zu Hause	76,6	81,3	81,2	78,4	81,5	66,2
im Betrieb	10,1	8,4	9,7	8,6	9,1	14,7
i.d.Kantine, im Gasthaus	6,1	4,4	3,7	8,0	4,9	9,5
i.d.Schule	0,6	0,4	0,2	0,7	0,4	0,5
auf d.Fahrt	0,1	-	0,2	0,2	0,1	0,1
auf d.Baust.	0,1	0,1	0,1	0,3	-	0,1
auf d.Feld	0,0	-	-	-	0,1	0,1
sonstige	0,1	0,2	-	0,1	-	0,1
	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>
Befragtenz.:	7481	1622	855	1111	1046	2211

In den Großstädten wird weniger mittags zu Hause gegessen als in den anderen Ortsgrößenklassen. Dagegen spielt hier die Einnahme des Mittagessens im Betrieb bzw. in der Kantine/Gasthaus eine größere Rolle. Die Ursache dafür kann aus der schon mehrfach erwähnten besonderen Struktur dieser Orte erklärt werden.

Tabelle 56

<b>Frage 15: "Wo wird das Mittagessen eingenommen?"</b>											
<b>Antworten</b>	<b>Ges.</b>	<b>Schl.-Holst.</b>	<b>Nied.sachs.</b>	<b>Nrh.-Westf.</b>	<b>Hes-sen</b>	<b>Rhld.-Pfalz</b>	<b>Bay.</b>	<b>Bad.-Wttbg.</b>	<b>Bln.</b>	<b>Hbg.</b>	<b>Brem.</b>
unbeantw.	6,3	10,9	5,1	5,7	5,6	1,8	3,1	3,8	17,1	24,8	12,0
zu Hause	76,6	80,6	82,2	73,2	74,0	82,6	77,9	79,7	64,0	58,9	57,6
im Betrieb	10,1	4,1	7,9	13,9	11,7	10,4	9,3	9,2	9,4	8,5	21,7
id. Kantine, im Gasth.	6,1	3,2	3,7	6,2	8,2	3,9	8,6	7,1	8,0	7,4	7,6
1. d. Schule	0,6	0,3	1,1	0,4	-	0,5	0,6	0,2	0,9	-	1,1
auf d. Fahrt	0,1	0,6	-	0,1	-	0,5	-	-	0,6	0,4	-
auf d. Baust.	0,1	-	-	0,3	0,5	-	0,1	-	-	-	-
auf d. Feld	0,0	0,3	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-
sonstige	0,1	-	-	0,1	-	0,3	0,4	-	-	-	-
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragtenz.	7481	341	812	1947	607	386	1111	952	339	258	92

In den überwiegend landwirtschaftlich strukturierten Ländern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Bayern, wird das Mittagessen mehr zu Hause eingenommen, wie sich dies auch bei der Aufgliederung nach der Ortsgröße für die Landgemeinden und Landstädte ergeben hat. In den mehr industrialisierten Ländern, wie in Nordrhein-Westfalen, tritt die Einnahme des Mittagessens im Betrieb stärker in Erscheinung. In den Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen wird überdurchschnittlich in der Kantine und im Gasthaus zu Mittag gegessen.

5.) Der Verzehr von Diätkost

Die Frage 16 des Berichtsbogens befaßte sich abschließend mit der Klärung der Frage, in welchem Umfang von den Befragten Diät gegessen werden muß.

Tabelle 57

<u>Frage 16:</u> "Welches Familienmitglied muß Diät essen?"			
Antworten	Gesamt	Männer	Frauen
Diät	4,6	4,4	6,4
keine Diät	95,4	95,6	93,6
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	100,0	100,0	100,0
Befragtenzahlen:	7481	2600	3281

Insgesamt wurden nur rund 5 % der Gesamtbevölkerung gezählt, die aus irgendwelchen Gründen gezwungen sind, Diät zu essen. Wenn auch Frauen etwas häufiger davon betroffen sind, so sind doch die sichergebenden Abweichungen vom Durchschnitt minimal und fallen kaum ins Gewicht.

Tabella 58

**Frage 16: "Welches Familienmitglied muß Diät essen?"**

Antworten	Gesamt	b.u. 6 Jahr.	6 b.u. 14 J.	14 b.u. 30 J.	30 b.u. 50 J.	50 J. u.ält.
Diät	4,6	0,9	0,4	1,6	4,8	10,7
keine Diät	95,4	99,1	99,6	98,4	95,2	89,3
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragtenz.:	7481	459	954	1727	2495	1669

Bei den über 50 Jahre alten Befragten ist der Anteil derjenigen Personen, die Diät essen müssen, begreiflicherweise am höchsten. Dies mag damit zusammenhängen, daß dieser Personenkreis eher für Krankheiten anfällig ist, die zur Einhaltung von Diät zwingen bzw. in größerem Maße erkrankt ist.

Tabella 59

**Frage 16: "Welches Familienmitglied muß Diät essen?"**

Antworten	Gesamt	Haus- frau	Arbei- ter	Ange- stell- ter	Beam- ter	Selb- st.Gew. tr.	freie Beru- fe	Land- wirt	Rent- Pens.	Lehr- Stud. Schül
Diät	4,6	7,1	3,9	3,7	8,1	5,5	4,3	2,8	14,3	0,9
keine Diät	95,4	92,9	96,1	96,3	91,9	94,5	95,7	97,2	85,7	99,1
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragtenz.:	7481	1743	1170	973	309	182	116	248	411	1441

Rentner und Pensionisten, die vorwiegend der Generation über 50 Jahre angehören, müssen am häufigsten diät leben. Jedoch ist auch bei den Hausfrauen und Beamten der Anteil der "Diätesser" noch überdurchschnittlich hoch.

Abschließend soll noch ein Gesamtüberblick darüber gegeben werden, aus welchem Grund (welche Krankheit?) Diät gegessen werden muß. Weitergehende Aufgliederungen werden hier nicht vorgenommen, da sie keine zusätzlichen Erkenntnisse zu vermitteln vermochten.

Tabelle 60

<u>Frage 16:</u> "Aus welchem Grund (welche Krankheit) muß Diät gegessen werden?"		
Gründe	absolut	relativ
unbeantwortet	7146	95,6
Magenerkrankungen (Magen- schleimhautentzündung, Gastritis)	126	1,7
gallenkrank (Gallensteine, Gallenoperation)	105	1,4
Leberleiden	47	0,6
Kreislaufstörungen	22	0,3
Herzleiden	20	0,3
Nierdneiden, Nierensteine	18	0,2
Darmerkrankungen	16	0,2
zuckerkrank (Diabetiker)	16	0,2
Hypertonie	2	0,0
Rheuma, Gicht	1	0,0
sonstige	24	0,3
	<hr/>	<hr/>
	7 543	100,8
100 % =	7 481	

Es sind also vorwiegend Magen- und Gallenerkrankungen, die die Befragten zur Einhaltung von Diät veranlassen. Daneben spielen noch Leberleiden, Herz- und Kreislaufstörungen eine größere Rolle.

**C) Zusammenfassung der Hauptergebnisse**  
\*\*\*\*\*

1. Nahezu 65 % der Bevölkerung müssen zwischen 6.00 und 7.30 Uhr aufstehen ( Seite 11).
2. Die Mehrzahl der befragten Männer und Frauen (bzw. Kinder) frühstückt 10 bis 25 Minuten (78,0 %), wobei sich die stärkste Häufung bei 15 bis 20 Minuten (33,0 %) ergibt (Seite 16).
3. Die meisten Personen (42,6 %) verlassen zwischen 6.30 und 8.00 Uhr das Haus, um an die Arbeitsstätte bzw. zur Schule zu gehen (Seite 22).
4. 40 % aller Konsumenten im Bundesgebiet müssen einen Weg bis zu einer halben Stunde auf sich nehmen, um die Arbeitsstätte bzw. Schule zu erreichen, während etwas mehr als 17 % einen Weg von über einer halben Stunde bis über 75 Minuten zurücklegen müssen (Seite 28).
5. 29 % haben erst nach 17 Uhr Dienstschiuß (Seite 32).
6. Kaum ein Drittel der Bevölkerung (einschließlich Kinder) (29,2 %) nimmt das 1. Frühstück zusammen mit anderen Familienangehörigen ein (Seite 36).
7. Der Anteil derjenigen, die sich das 1. bzw. das 2. Frühstück selbst bereiten, ist sehr gering. Das 1. Frühstück bereiten selbst 379 Personen = 5,0 %, das 2. Frühstück bereiten selbst 212 Personen = 2,8 % (Seite 38).
8. Die Mehrzahl der befragten Personen (70,6 %) nimmt ein zweites Frühstück ein (Seite 40).

9. 27 % frühstücken zum zweiten Mal zwischen 9 und 10 Uhr und rund 35 % nach 10 Uhr (Seite 42).
10. Das zweite Frühstück wird vorwiegend im Betrieb (27,2 %), zu Hause (22,7 %) und in der Schule (16,9 %) eingenommen (Seite 43).
11. Der Wechsel in der Art der Frühstücksspeisen und Getränke hält sich an Wochentagen in relativ engen Grenzen, da nur rund 25 % die Zusammensetzung des Frühstücks variieren. Auch die unterschiedliche Jahreszeit (Sommer/Winter) beeinflusst die Zusammensetzung des Frühstücks offensichtlich nur in geringem Maße. Sonn- und Feiertage sind dagegen für die Mehrzahl (67,6 %) ein Anlaß, die Zusammensetzung des Frühstücks gegenüber werktags zu ändern (Seite 48).
12. 20,4 % der Bevölkerung (einschließlich Kinder!) nehmen die Hauptmahlzeit erst abends ein (Seite 54).
13. Die Mehrzahl aller Verbraucher speisen zu Mittag zwischen 12 und 14 Uhr (78,7 %)(Seite 59).
14. Der größte Teil der Bevölkerung (einschließlich der Kinder) ist mittags warm (86,9 %) (Seite 62).
15. In der Hauptsache nehmen die befragten Personen das Mittagessen zu Hause ein (76,6 %). Sofern sie keine Möglichkeit haben, zu Hause zu essen, wird die Mittagessmahlzeit im Betrieb (10,1 %) bzw. in der Kantine, im Gasthaus (6,1 %) eingenommen (Seite 66).
16. Insgesamt wurden nur rund 5 % der Gesamtbevölkerung gezählt, die aus irgendwelchen Gründen gezwungen sind, diät zu essen (Seite 71).

**Erhebung-Nr.: 207/55 - „Rund um den Frühstückstisch“**

**Zur Beachtung für unsere Korrespondenten:**

Die Fragen beziehen sich meistens auf das „gewöhnliche“ Verhalten.

Sollten die Befragten nun nicht angeben können, was sie **gewöhnlich** tun (weil sie z.B. häufig wechseln), dann erfragen Sie bitte, wie es am jeweiligen **Vortag** der Befragung war.

**Speziell für schulpflichtige Kinder** gilt, daß die Fragen sich auf die Schulzeit beziehen. Es ist also festzustellen, welches Frühstück usw. während der Monate des Schulbesuchs (nicht also in den Ferien) eingenommen wird.

Frage 1: Wann stehen die einzelnen Familienmitglieder gewöhnlich auf?  Bitte Uhrzeit angeben:	Die einzelnen Familienmitglieder (bitte eintragen)							
	Die Befragte:							
Frage 2: Wieviel Minuten frühstücken die einzelnen Familienmitglieder?								
Frage 3: Wann müssen die einzelnen Familienmitglieder das Haus verlassen, um an die Arbeitsstelle, bzw. Schule zu gehen? Bitte Uhrzeit angeben:								
Frage 4: Wieviel Zeit brauchen die einzelnen Familienmitglieder vom Verlassen der Wohnung bis zur Arbeitsstelle bzw. Schule? Minuten:								
Frage 5: Wann ist gewöhnlich Dienstschluß, bzw. Schulschluß? Bitte Uhrzeit angeben:								
Frage 6: Nehmen alle Familienmitglieder das 1. Frühstück gemeinsam ein? Wenn „Nein“: Wer nimmt am gemeinsamen 1. Frühstück nicht teil? Bitte ankreuzen!	Ja - Nein							

**Frage 7: Wer bereitet gewöhnlich das Frühstück für die Familie?**

1. Frühstück ..... 2. Frühstück .....

Falls einige Familienmitglieder ihr Frühstück selbst zubereiten: Wer bereitet sein Frühstück selbst?

1. Frühstück ..... 2. Frühstück .....

Warum? .....

**Frage 8: Nehmen die einzelnen Familienmitglieder ein 2. Frühstück ein? - Ja - Nein**

**Wenn „Ja“:**

Wann wird das 2. Frühstück eingenommen? Bitte Uhrzeit angeben:

--	--	--	--	--	--	--	--

Wo wird das 2. Frühstück verzehrt? Bitte ankreuzen!

zu Hause							
im Betrieb							
in der Kantine, im Gasthaus							
in der Schule							
wo sonst?							



**Noch Frage 9:**  
 Art der Speisen, bzw. Getränke, die werktags zum Frühstück genommen werden.

**Die einzelnen Familienmitglieder (bitte eintragen!) S. Seite 2**

	Die Befragte															
	1.F.	2.F.	1.F.	2.F.	1.F.	2.F.	1.F.	2.F.	1.F.	2.F.	1.F.	2.F.	1.F.	2.F.	1.F.	2.F.
<b>4. Kuchen:</b> (Stückzahl angeben!)																
Hefekuchen																
Mürbteig																
Obstkuchen - welchen?																
<b>5. Suppen und Brei:</b> (Tellerzahl angeben)																
Welche.....																
<b>6. Sonstige Speisen:</b>																
Eier (Stück)																
Obst (Stück, Gewicht), usw. - welches?																

**Frage 10:** Wechseln die einzelnen Familienmitglieder an Wochentagen die Art der Frühstücksspeisen bzw. Getränke? Ja - Nein Wenn ja: wer? .....

**Frage 11:** Nehmen die einzelnen Familienmitglieder im Sommer ein anderes Frühstück ein als im Winter? Ja - Nein Wenn ja: wer? .....

**Frage 12:** Nehmen alle oder einzelne Familienmitglieder an Sonn- und Feiertagen ein 1. Frühstück ein, das sich aus anderen Speisen bzw. Getränken zusammensetzt als werktags? Ja - Nein Wenn ja: wer? .....

**Frage 13:**  
 Wird die Hauptmahlzeit mittags oder abends eingenommen?  
 (bitte ankreuzen!)

**Die einzelnen Familienmitglieder (bitte eintragen!)**

	Die Befragte															
	1.F.	2.F.	1.F.	2.F.	1.F.	2.F.	1.F.	2.F.	1.F.	2.F.	1.F.	2.F.	1.F.	2.F.	1.F.	2.F.
mittags																
abends																
<b>Frage 14:</b> Wann wird gewöhnlich zu Mittag gegessen? Bitte Uhrzeit angeben:																
<b>Frage 15:</b> Wo wird das Mittagessen eingenommen? (bitte ankreuzen!)																
zu Hause																
im Betrieb																
in der Kantine, im Gasthaus																
in der Schule																
wo sonst?																
<b>Frage 16:</b> Wird gewöhnlich kalt oder warm zu Mittag gegessen? (bitte ankreuzen!)																
kalt																
warm																
<b>Frage 16:</b> Welches Familienmitglied muß Diät essen? (bitte ankreuzen!)																
Aus welchem Grund? (Welche Krankheit?) .....																

.....

Frage 17: Werden im Haushalt der Befragten Haferflocken verwendet?

Ja - Nein

Wenn „Nein“: Warum nicht .....

Wenn „Ja“: Zu welchen Speisen? .....

Welche Zutaten werden verwendet? .....

Handelt es sich dabei um

a) feine Haferflocken .....

b) grobe Haferflocken .....

(bitte ankreuzen!)

Werden die Haferflocken roh oder gekocht verwendet?

roh .....

gekocht .....

(bitte ankreuzen!)

Wieviel Eßlöffel Haferflocken werden pro Teller genommen?

..... Eßlöffel oder ..... gr

Zu welchen Gelegenheiten bzw. Tageszeiten gibt es diese Speisen? .....

Merkmale der Befragten: (bitte ankreuzen, bzw. ausfüllen!)	Die einzelnen Familienmitglieder (bitte eintragen) S. Seite 3						
	Die Befragte:						
Männlich							
weiblich							
Alter							
ledig							
verheiratet							
verwitwet, geschieden							
<b>Berufsgruppen:</b>							
Hausfrau							
Arbeiter							
Angestellter							
Beamter							
Selbst. Gewerbetreibender							
freie Berufe							
Landwirt							
Rentner, Pensionist							
Lehrling, Student, Schüler							
ohne Beruf							
Größe in cm (ohne Schuhe)							
Gewicht in kg (mit Kleidern)							
Geschätztes Einkommen -Monat-netto							
Wer von den befragten Haushaltsmitgliedern arbeitet in Wechselschicht?							

Ortsgröße .....

Gartenhalter: Ja - Nein

Bundesland .....

Haushaltgröße .....